

# Wirtschaftsfaktor TOURISMUS

in Niederbayern und  
in der Oberpfalz



## Herausgeber

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim  
D.-Martin Luther-Str. 12 | 93047 Regensburg  
Telefon 0941 5694-0  
Telefax 0941 5694-279  
www.ihk-regensburg.de

IHK für Niederbayern in Passau  
Nibelungenstraße 15 | 94032 Passau  
Telefon 0851 507-0  
Telefax 0851 507-280  
www.ihk-niederbayern.de

## Projektbearbeitung

dwif-Consulting GmbH, Büro München  
in Kooperation mit dwif e. V. München  
Dr. Manfred Zeiner, Dr. Bernhard Harrer,  
Silvia Scherr, Moritz Sporer, Sigrid Hofer  
Sonnenstraße 27 | 80331 München  
Telefon 089 237 028 90  
Telefax 089 237 028 99  
www.dwif.de  
München, im Oktober 2015

## Redaktion

IHK für Niederbayern in Passau und  
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

## Layout

Luchs & Hase GbR  
Melanie Hammer und Christin Hammer  
E-Mail info@luchsunhasedesign.de

# Wirtschaftsfaktor Tourismus

**W**eltweit zählt die Tourismusbranche zu den größten Wirtschaftszweigen und trägt auch in Niederbayern und der Oberpfalz maßgeblich zu Einkommen, Beschäftigung und regionaler Entwicklung bei. Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche - egal ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleister oder Zulieferer wie regionale Produzenten und Handwerksbetriebe. Es gibt kaum einen Wirtschaftsbe- reich, der nicht vom Tourismus profitiert.

Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet er Menschen unterschiedlicher Qualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse - von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle - Einkommensmöglichkeiten. Über Instrumente wie die Kurtaxe oder die Fremdenverkehrsabgabe trägt der Tourismus direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einhei-

mische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus - für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es Attraktivität und Lebensqualität. Tourismus ist mehr als nur ein Wirtschaftsfaktor - er ist ein Stück Lebensqualität und macht einen Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Arbeitnehmer erst richtig attraktiv.

Deshalb lohnen sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, Produkte und die touristische Vermarktung. Diese Studie arbeitet die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft im Untersuchungsgebiet mit Zahlen heraus. Aus diesem Grund haben die beiden IHKs die Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Niederbayern und der Oberpfalz“ in Auftrag gegeben. Mit den vorliegenden Ergebnissen stellen die IHKs den ökonomischen Stellenwert der überwiegend mittelständisch geprägten Tourismuswirtschaft realistisch dar.

Regensburg, Passau im November 2015




Dr. Jürgen Helmes  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
Regensburg für Oberpfalz / Kelheim




Walter Keilbart  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
für Niederbayern in Passau


# Übersicht

 4,8 Mio.  
Touristische Ankünfte

 1,4 Mio.  
Übernachtungen ausländischer Gäste


 2.267.144  
Einwohner (Stand 31.12.2013)

 8,9 Mio.  
Übernachtungen bei Verwandten/Bekanntem

 19,7 Mio.  
Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

 75,0 Mio.  
Tagesreisen



 103,6 Mio.  
Aufenthaltstage (jährlich)

Aufenthaltstage (jährlich)

## Ostbayern



496 Mio. €  
Gesamtsteueraufkommen  
aus dem Tourismus (Mehrwertsteuer)

### Direktes Einkommen

1.281 Mio. €  
Beherbergung  
Gastronomie  
Fahrradverleih  
Taxi ...

### Indirektes Einkommen

780 Mio. €  
Bäcker  
Metzger  
Baugewerbe  
Energie ...



 4.378 Mio. €  
Gesamtbruttoumsatz (jährlich)

### Einkommenseffekte (durch den Tourismus)

 2.061 Mio. €  
touristisches Einkommen insgesamt

 24.972 €  
Ø Primäreinkommen pro Kopf

 82.530  
potenzielle Bezieher eines Ø Primäreinkommens

### Eckdaten für Ostbayern

### Profiteure des Tourismus (Bruttoumsatz)

 Gastgewerbe  
1.991,3 Mio. €

 Einzelhandel  
1.445,9 Mio. €

 Dienstleistungen  
940,5 Mio. €



02	Impressum
03	Vorwort
04	Übersicht
07	Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus
08	Das Untersuchungsgebiet
	<b>Wirtschaftsfaktor Tourismus in Ostbayern</b>
09	1. Touristische Nachfrage in Ostbayern
14	2. Was Gäste in Ostbayern ausgeben
14	3. Umsätze aus dem Tourismus
16	4. Wer verdient am Tourismus?
17	5. Touristische Wertschöpfung in Ostbayern
20	6. Einkommenseffekte
20	7. Steuereffekte
22	Niederbayern
26	Oberpfalz
30	Bayerischer Jura
34	Bayerischer Wald
38	Bayerisches Golf- & Thermenland
42	Oberpfälzer Wald
46	Ostbayerische Städte
50	Anhang

## Der Tourismus

...wirkt als Stabilisator oder gar Motor der Regionalentwicklung

**Ökonomische Effekte**

- Kommunale Steuereinnahmen
- Kultur- & Unterhaltungseinrichtungen
- Kaufkraftbindung der Bevölkerung
- Beitrag zum Volkseinkommen

...erhöht die Attraktivität eines Ortes

**Attraktivitätseffekte**

- Wohnwertsteigerung
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades
- Erhöhung des Freizeitwerts & der Lebensqualität der Bevölkerung
- Imageverbesserung
- Steigerung der Identifikation der Bevölkerung



**Infrastruktureffekte**

- Schwimmbäder
- Rad- & Wanderwege
- Vielfalt in Hotellerie & Gastronomie
- Museen
- Verbesserung der Infrastrukturausstattung
- Events
- Kurparks



...verbessert die Infrastrukturausstattung eines Ortes

**Umsatz & Einkommen**

- Gastronomie
- Beherbergung
- Einzelhandel
- Dienstleister
- Arbeitsplätze aller Qualifikationsstufen
- Landwirtschaft



**Standorteffekte**

- Erhöhung der Auslastung des ÖPNV
- Stabilisierung der Regionalentwicklung im ländlichen Raum
- Erhöhung der Standortgunst für Unternehmensansiedlungen
- Verringerung der Saisonalität
- Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels



...und stärkt die Standortqualität eines Ortes



# Das Untersuchungsgebiet

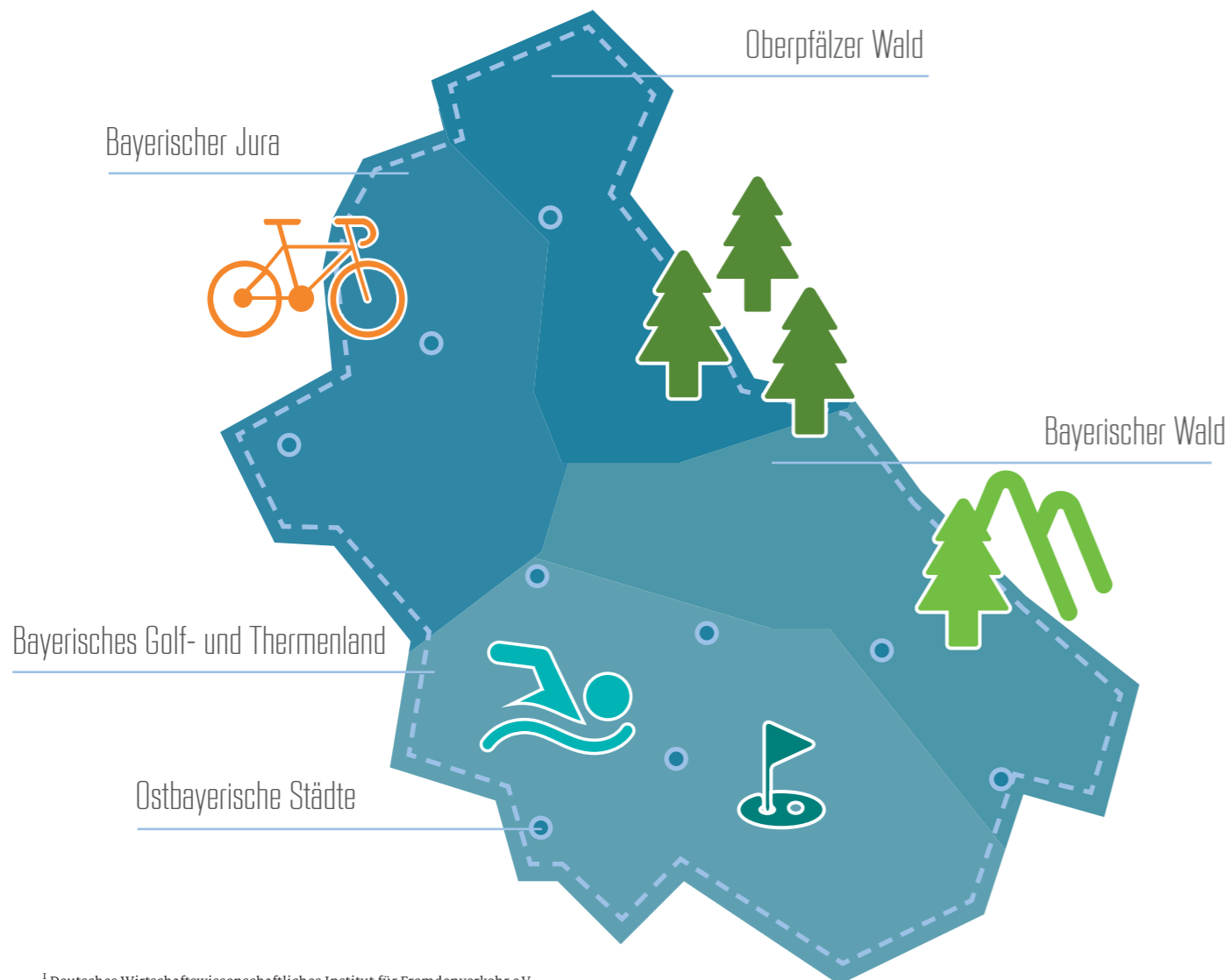
Das Untersuchungsgebiet der vorliegenden Studie sind die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. Dies entspricht dem Zuständigkeitsgebiet des Tourismusverbandes Ostbayern (TVO). Deshalb wird der Begriff „Ostbayern“ im Folgenden oft als Synonym verwendet, wenn von den beiden Re-

gierungsbezirken als Gesamtheit die Rede ist.

Für diese Region wurden die Effekte der touristischen Nachfrage im Jahr 2014 analysiert. Neben Ostbayern untersuchte das dwif<sup>1</sup> die beiden Regierungsbezirke Niederbayern und

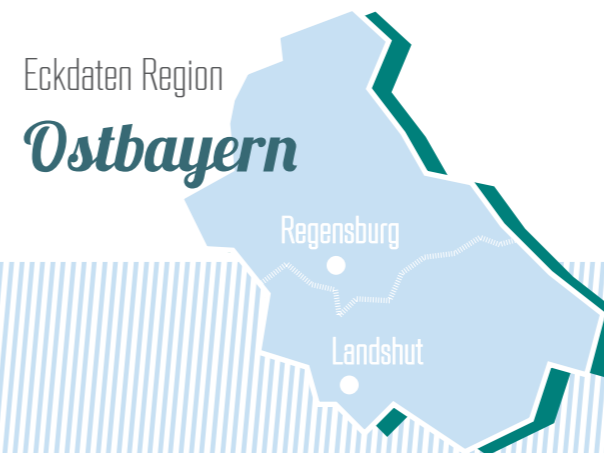
Oberpfalz sowie die dazugehörigen Urlaubsdestinationen:

- Bayerischer Jura
- Bayerisches Golf- und Thermenland
- Bayerischer Wald
- Oberpfälzer Wald
- Ostbayerische Städte

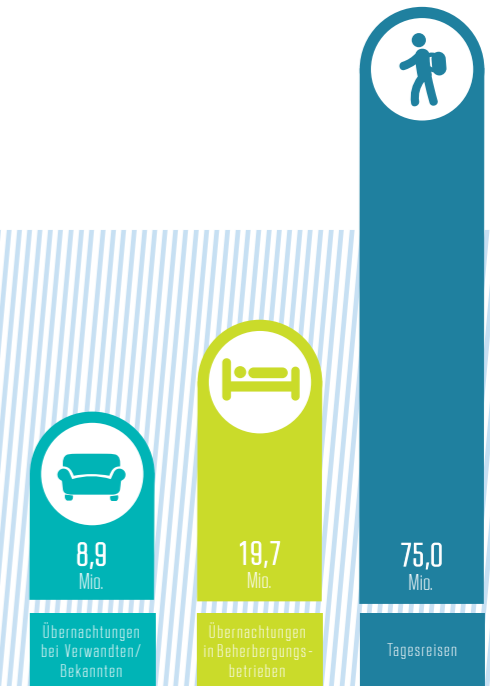


<sup>1</sup> Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.

# Wirtschaftsfaktor Tourismus in Ostbayern



Amtliche Statistik



Quelle: dwif 2015

## 1. Touristische Nachfrage in Ostbayern

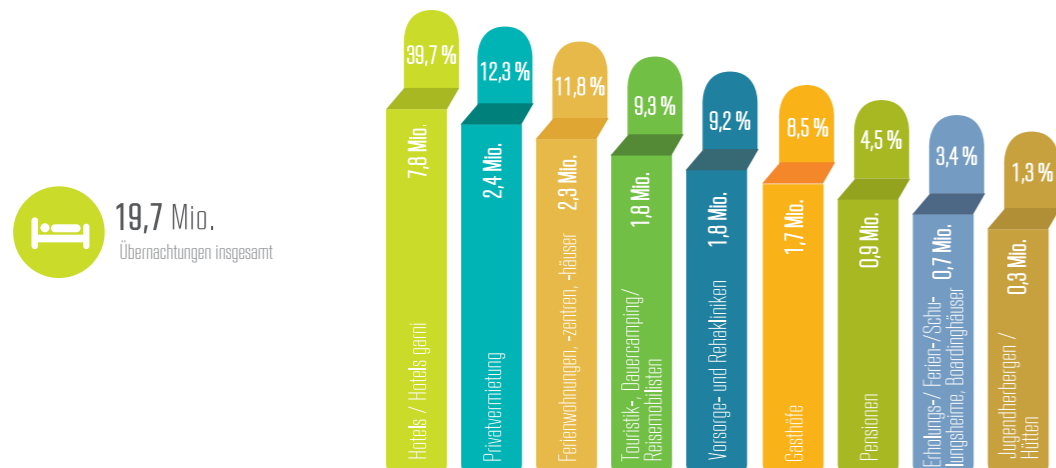
### 1.1 Übernachtungstourismus<sup>1</sup>

2014 gab es in Ostbayern 19,7 Millionen Übernachtungen, davon registriert die amtliche Statistik allerdings nur 16,4 Millionen Übernachtungen. Eine Differenzierung nach der Unterkunftsart verdeutlicht die Schwerpunkte:

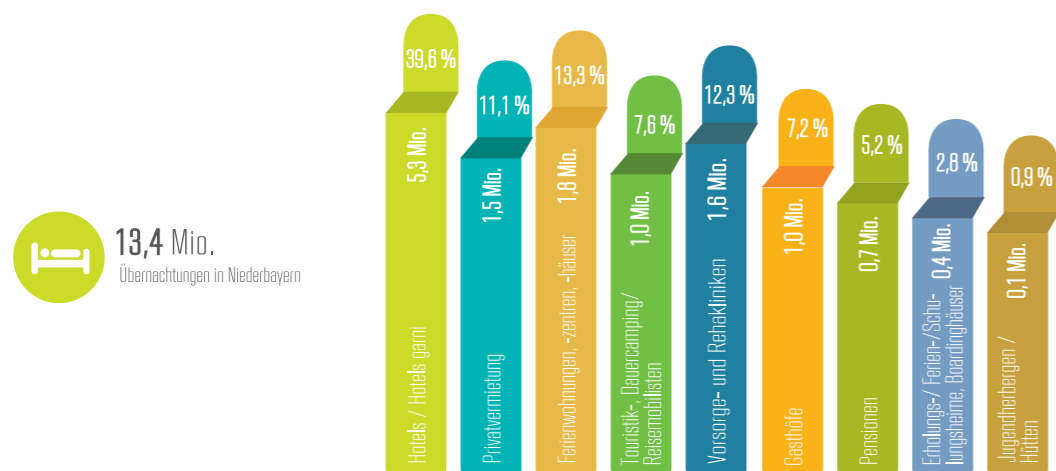
- Die Hotellerie registrierte im Jahr 2014 gut 7,8 Millionen Übernachtungen.
- Weitere rund 7,6 Millionen Übernachtungen erfolgten in anderen Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Betten (z. B. Gasthöfe, Pensionen, Jugendherbergen, Schulungsheime).
- Nicht gewerbliche Privatvermieter mit weniger als zehn Betten zählten in Ostbayern ca. 2,4 Millionen Übernachtungen.
- Für Touristikcamping, Dauercamping oder Wohnmobiltourismus außerhalb von Campingplätzen ergeben sich in Ostbayern rund 1,8 Millionen Übernachtungen.

<sup>1</sup> Definition Übernachtungstourismus siehe Anhang

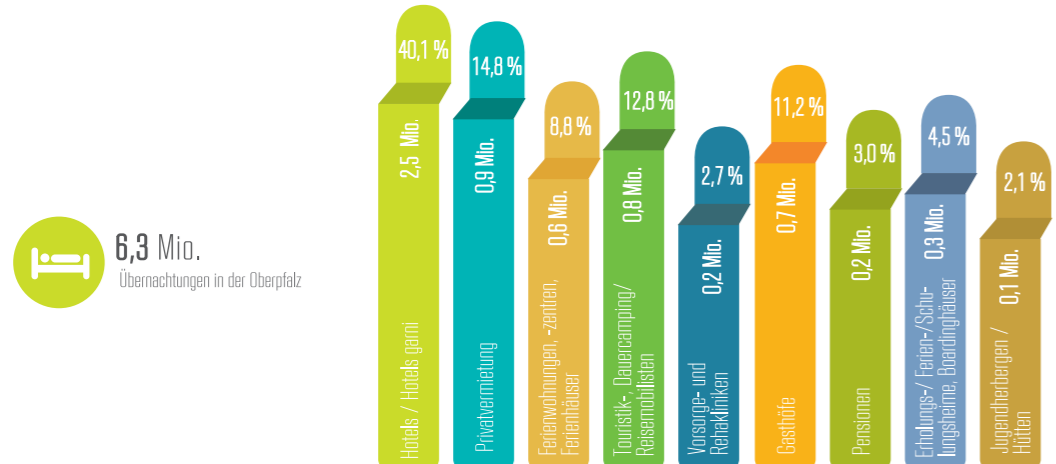
Übernachtungen 2014 nach der Unterkunftsart in Ostbayern



Übernachtungen 2014 nach der Unterkunftsart in Niederbayern



Übernachtungen 2014 nach der Unterkunftsart in der Oberpfalz



Quelle: Abbildungen Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt 2015; DTV Camping Studie (Neuaufgabe 2010) sowie eigene Recherchen und Berechnungen, dwif 2015.

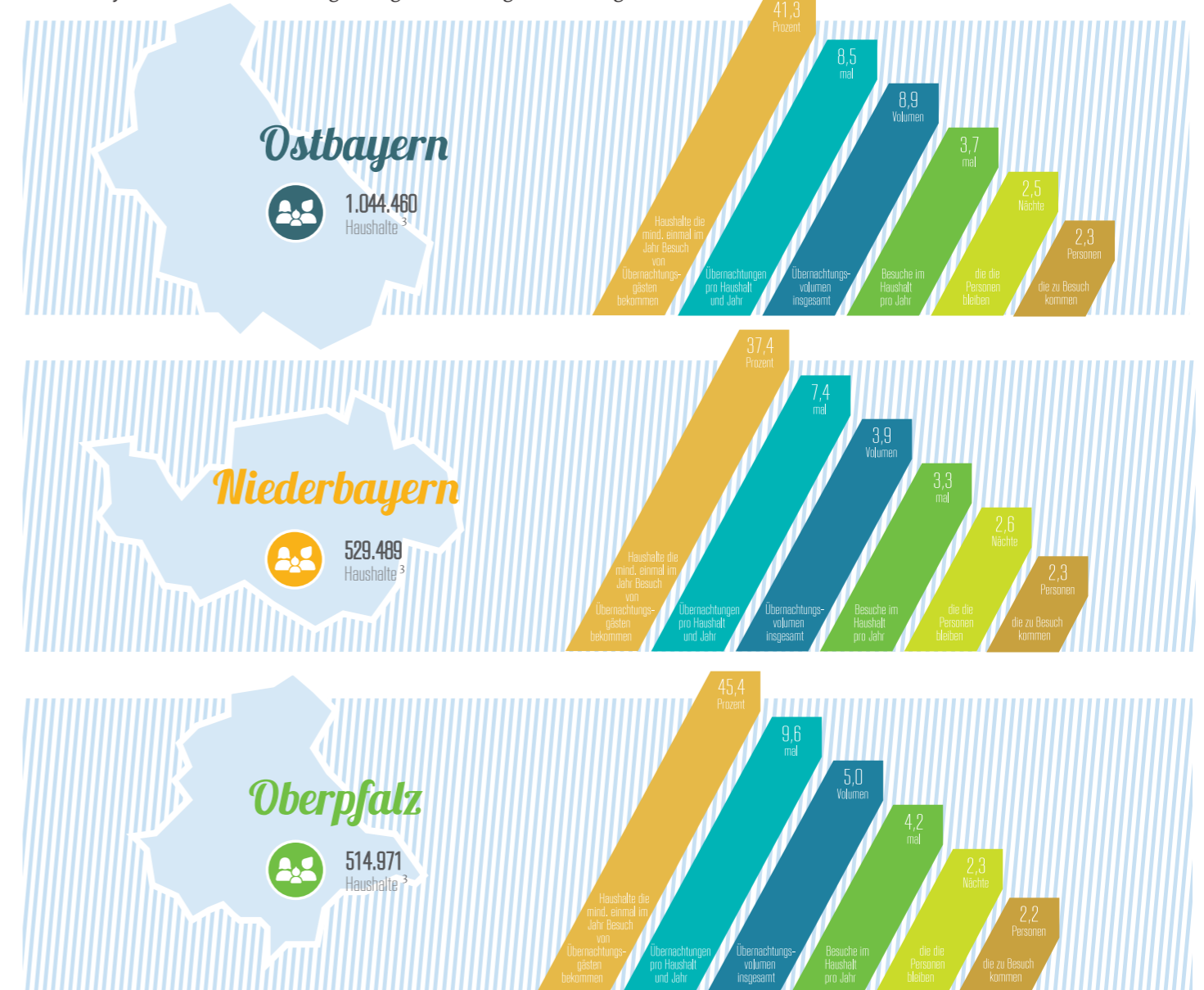
## Übernachtungen

In Deutschland erfasst die amtliche Statistik Übernachtungen in gewerblichen Betrieben nach Beherbergungsarten und auf Campingplätzen – nach Monaten, nach Sommer- und Winterhalbjahr sowie für das gesamte Jahr.

## 1.2 Verwandten- und Bekanntenbesuche

Verwandten- und Bekanntenbesuche sind ein wesentlicher Faktor in der Region Ostbayern. Allerdings gab es bis dato keine zuverlässigen Datenquellen zum Besucherverkehr bei Einheimischen. Detailanalysen in einzelnen Großstädten (z. B. Berlin, Hamburg, München) und Tourismusregionen haben gezeigt, dass es sich bei nicht registrierten Übernachtungen in privaten Haushalten um ein wichtiges Marktsegment handelt. Diese Studie analysiert diese Nachfragegruppe mit Hilfe einer repräsentativ angelegten Haushaltsbefragung<sup>1</sup>.

Für Ostbayern und die beiden Regierungsbezirke ergibt sich folgendes Bild<sup>2</sup>:



## Verwandten- und Bekanntenbesuche

Bei Besuchern von Verwandten und Bekannten handelt es sich um Gäste, die in den Privatwohnungen von Freunden oder Verwandten in der Regel unentgeltlich übernachten. Die Größenordnung dieses Segmentes ist nicht zu unterschätzen.

<sup>1</sup> Die Hochrechnung erfolgte auf Basis der aktuellen Haushaltszahlen aus dem Jahr 2014. Grundlage für die Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten ist die im Sommer 2015 durchgeführte telefonische Befragung von 600 Haushalten in Ostbayern (je 300 im Regierungsbezirk Niederbayern und 300 im Regierungsbezirk Oberpfalz). Die Auswahl erfolgte nach dem Zufallsprinzip.

<sup>2</sup> Diese Relation ist nicht übertragbar auf einzelne Teilräume, da hier eine große Spannweite zwischen den einzelnen Regionen zu beobachten ist.

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

## 1.3 Tagestourismus<sup>4</sup>

### Tagesreisen aus Deutschland

Der Tagestourismus wird in seiner Bedeutung vielerorts unterschätzt. Im Bundesgebiet entfielen 2012, dem Jahr der letztverfügbaren Untersuchungsergebnisse, auf insgesamt 407,3 Millionen statistisch erfasste Übernachtungen (inkl. Camping)<sup>5</sup> rund 2.844,8 Millionen Tagesreisen der Deutschen zu Zielen im Inland<sup>6</sup>. In fast allen Reisegebieten Deutschlands liegt die Anzahl der Tagesausflüge und -geschäftsrreisen höher als die Zahl der amtlich registrierten Übernachtungen. Bundesweit ergibt sich eine Relation von 7,0 Tagesreisen je statistisch erfasster Übernachtung in gewerblichen Beherbergungsstätten.

Dieser Wert wird durch die stark frequentierten Urlaubsregionen Deutschlands in die Höhe getrieben. Der Vergleichswert für Ostbayern liegt bei rund 4,4 Tagesreisen der Deutschen pro amtlich registrierter Übernachtung. Dies allein verdeutlicht, welche zentrale Rolle dieses Nachfragesegment für die Region repräsentiert.<sup>7</sup>

Generell hat sich das Volumen der Tagesreisen der Deutschen gegenüber früheren Untersuchungen erheblich verringert. Wesentliche Gründe für diese rückläufigen Zahlen sind deutlich geringere Bevölkerungszahl, ein starker Bedeutungszuwachs älterer und damit tendenziell immobilere Bevölkerungsschichten, eine gesunkene Beteiligungsquote der Bevölkerung am Tagestourismus sowie eine zurückgegangene Anzahl der Tagesreisen pro Kopf und Jahr. Vom Rückgang der Tagesreisen war auch das Untersuchungsgebiet betroffen.

Die Einzelauswertung der Tagesreisen der Deutschen mit Ziel in Ostbayern ergab ein Volumen von 71,5 Millionen Aufenthaltstagen durch Tagestouristen (Tagesausflügler und Tagesgeschäftsrreisende) pro Jahr. Damit ist der Tagestourismus das mit Abstand quantitativ größte touristische Marktsegment für die Region. Dieses Ergebnis zeigt auch, welchen wichtigen Beitrag die Tagesgäste für eine ganzjährig gute Aus-

lastung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen, wie Gastronomie, Freizeiteinrichtungen oder Einzelhandelsgeschäfte, leisten.

Die Reiseanlässe sind vielfältig. Bei den Tagesausflüglern reicht die Bandbreite von

- Einkaufsfahrten (außerhalb des Wohnortes) oder Restaurantbesuchen,
- über den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen oder
- die Ausübung spezieller Freizeitaktivitäten,
- bis hin zu reinen Spazierfahrten,
- organisierten Fahrten oder
- Verwandten- und Bekanntenbesuchen.

Bei den Tagesgeschäftsrreisen stehen neben den Kundenkontakten, überwiegend

- Messen,
- Kongresse,
- Tagungen oder
- Schulungen im Mittelpunkt.

### Tagestourismus

**Tagesausflug** = Verlassen des Wohnumfeldes (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrt zu Arbeitsplatz/Schule
- ohne Einkaufsfahrt für täglichen Bedarf
- ohne regelmäßige Routineaktivitäten (z. B. Verein, Arztbesuch, Behörde, Gottesdienst)

**Tagesgeschäftsrreise** = geschäftliche Aufgaben außerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz
- ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde

<sup>4</sup> Definition Tagestourismus siehe Anhang

<sup>5</sup> Vergleiche Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Fachserie 6, Reihe 7.1, Binnenhandel-Gastgewerbe-Tourismus, Ergebnisse der monatlichen Beherbergungsstatistik, Dezember und Jahr 2012, Wiesbaden 2013.

<sup>6</sup> Vergleiche dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013.

<sup>7</sup> Die Daten zum Tagestourismus wurden auf der Basis der 2012/2013 durchgeführten Grundlagenstudie „Tagesreisen der Deutschen“ ermittelt. Grundlage waren rund 36.000 repräsentative Telefoninterviews am Wohnort verteilt über gesamt Deutschland. Hierfür werden Besucherzahlen von Freizeit- und Kultureinrichtungen ebenso genutzt wie Veränderungen der Einwohnerzahlen und Angaben der Umsatzsteuerstatistik. Dies ist die einzige Methode, um die Zielgruppe der Tagesgäste verlässlich zu quantifizieren. Auftraggeber für diese Untersuchung waren alle Wirtschaftsministerien des Bundes und der Länder.

## Tagesreisen aus dem Ausland<sup>8</sup>

Ostbayern ist aufgrund seiner Grenzlage nicht nur für Inländer ein attraktives Tagesreiseziel, sondern auch für Ausländer. Voll vergleichbare Grundlagenuntersuchungen, die das grenzüberschreitende Tagesreiseverhalten aus Österreich beziehungsweise der Tschechischen Republik zum Inhalt haben, liegen nicht vor. Die Studie berücksichtigt auch Zahlen von Tagesausflüglern aus Oberösterreich, die 2014 von Cen-

Touris in der Untersuchung „Tagesausflugsverhalten der Oberösterreicher“ belegt wurden. Das Institut ermittelte, dass die Oberösterreicher pro Jahr ca. 3,535 Millionen Tagesausflüge nach Ostbayern unternehmen und einen Umsatz von rund 54 Millionen Euro generieren.

Dass auch die Besucher aus Tschechien ein ernst zu nehmender Faktor

sind, zeigt die Untersuchung der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim „Tschechische Kunden – Chancen für Handel und Tourismus“. Allein in der Oberpfalz liegt das Umsatzpotenzial tschechischer Kunden bei 95 Millionen Euro. Diese eindrucksvolle Umsatzgröße wird an dieser Stelle nur erwähnt, nicht jedoch in weitere Detailberechnungen einbezogen.

## 1.4 Touristische Gesamtnachfrage

Rund 72,4 Prozent der gesamten touristischen Aufenthaltstage in Ostbayern entfallen auf Tagesbesucher, die am gleichen Tag wieder an ihren Wohnort zurückkehren. Der Tagestourismus ist gerade unter ökonomischen Gesichtspunkten ein wichtiges Teilsegment für die Analysen zur Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor.<sup>9</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Für nähere Informationen zu den Tagesreisen aus Oberösterreich siehe Anhang

<sup>9</sup> Nicht berücksichtigt sind bei dieser Analyse Tagesbesuche in Ostbayern, die von Gästen von deren Urlaubsort aus durchgeführt werden (so genannter Urlauberlokalverkehr), da deren Ausgaben bereits in jenen der Übernachtungsgäste enthalten sind.

<sup>10</sup> Alle Angaben sind gerundete Werte.

## 2. Was Gäste in Ostbayern ausgeben

Im Urlaub und in der Freizeit wird selten gespart. Die dargestellten Ausgaben der Touristen pro Kopf und Tag während ihres Aufenthaltes in Ostbayern geben nur eine Mindestgröße an. In den zusammengetragenen Daten sind beispielsweise nicht enthalten:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Ausgaben der Touristen für die Reisevor- und -nachbereitung
- Spezielle Marktsegmente, zu denen keine verlässlichen Datenquellen vorliegen (z. B. Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen)
- Tagesreisen vom Urlaubsort
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Flughafen, gesamter Reisepreis)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

### Ausgaben pro Kopf und Tag

Im Durchschnitt geben Touristen in Ostbayern pro Kopf und Tag rund 42,20 Euro aus<sup>11</sup>. Die Bandbreite der Ausgaben ist groß. Sie reicht von 0 Euro bei manchen Tagesausflüglern, die zum Beispiel eine Wanderung machen, bis

weit über 200 Euro bei Touristen, die in hochpreisigen Hotels übernachten, teure Restaurants besuchen und gerne shoppen.

Auf Grund der hohen Bedeutung der Tagesgäste und den vergleichsweise geringen Ausgaben dieser Zielgruppe pro Kopf und Tag, ist dieser Durchschnittswert von rund 42,20 Euro über alle Marktsegmente zu erklären.

### Ausgaben vor Ort

Erfasst werden alle Ausgaben der Touristen während ihres Aufenthaltes in den Zielgebieten. Neben der Ausgabenhöhe ist auch die strukturelle Verteilung nach profitierenden Branchen von Bedeutung (z. B. Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen), da sich je nach Wirtschaftszweig die Mehrwertsteuersätze und Wertschöpfungsquoten unterscheiden.

## 3. Umsätze aus dem Tourismus

Zur Ermittlung der Bruttoumsätze dient folgende Formel:

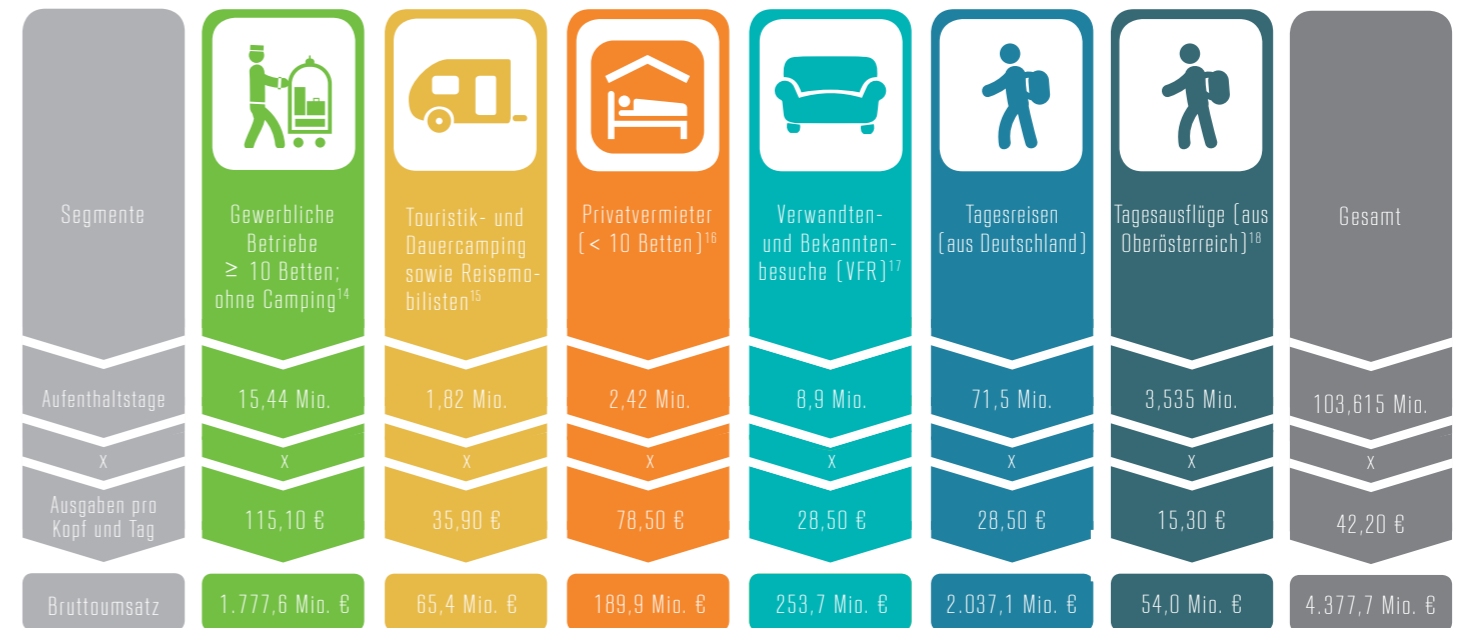
$$\text{Nachfragevolumen nach Marktsegmenten} \times \text{Tagesausgaben pro Kopf}$$

Bei rund 103,615 Millionen Aufenthaltstagen und durchschnittlichen Ausgaben von circa 42,20 Euro ergibt

sich ein jährlicher Bruttoumsatz in Ostbayern von 4.377,7 Millionen Euro. Nach Marktsegmenten gliedern sich

<sup>11</sup> Bei der Berechnung dieses Wertes wurde eine segmentspezifische Gewichtung (z. B. Differenzierung nach Beherbergungsbetriebstypen oder Tagesreisemotiven) durchgeführt.

Der Tourismusmarkt in Ostbayern<sup>12, 13</sup>



Quelle: dwif 2015

Die Tabelle listet die Ausgaben der Touristen auf. Es handelt sich hierbei um die so genannte erste Umsatzstu-

fe. Nach Abzug der Mehrwertsteuer in Höhe von 496,0 Millionen Euro ergibt sich ein Nettoumsatz aus dem Touris-

mus von 3.881,7 Millionen Euro.<sup>19</sup>

### Aufenthaltstage und Bruttoumsätze im Vergleich

Zur Verdeutlichung der Strukturen werden nachfolgend die jeweiligen Anteilswerte der touristischen Marktsegmente in Bezug auf die Aufenthaltstage und den Bruttoumsatz einander gegenüber gestellt: Die zentrale Rolle

des Tagestourismus zeigt sich sowohl hinsichtlich der Aufenthaltstage (72,4 Prozent) als auch hinsichtlich der Umsatzwirkung (47,7 Prozent). Auf die gewerblichen Beherbergungsbetriebe (ohne Camping), entfallen 14,9 Prozent

der touristischen Aufenthaltstage und rund zwei Fünftel der touristisch bedingten Umsätze.

<sup>12</sup> Alle Angaben sind gerundete Werte.

<sup>13</sup> Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen beziehungsweise Sonderauswertungen des dwif.

<sup>14</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>15</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

<sup>16</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

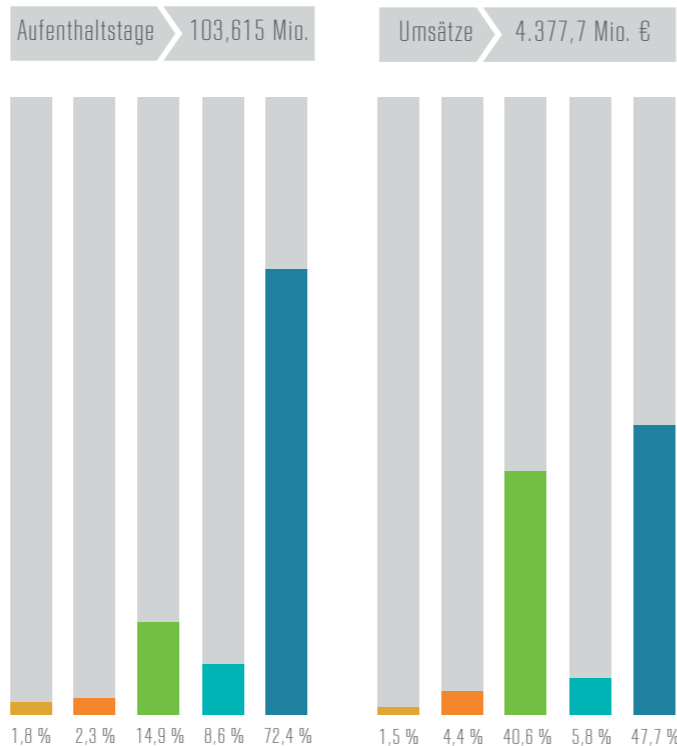
<sup>17</sup> Repräsentative Haushaltsbefragung, München 2015

<sup>18</sup> CenTouris, Sonderauswertung der Analyse des Tagesausflugsverhaltens der Oberösterreicher, Passau 2015

<sup>19</sup> Bei der Berechnung sind unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Für das Erhebungsjahr 2014 wurde als regulärer Steuersatz 19 Prozent angesetzt, der ermäßigte Steuersatz liegt bei 7 Prozent (z. B. für Unterkunftsleistungen und Lebensmittel). Zudem sind die Produkte und Leistungen einiger Anbieter (z. B. Jugendherbergen, Privatvermieter, Theater) von der Mehrwertsteuer befreit.



## Touristische Aufenthaltstage und Umsätze in Ostbayern



Quelle: dwif 2015

## 4. Wer verdient am Tourismus?

Nicht nur die Inhaber von Beherbergungsbetrieben und Gastronomen verdienen am Tourismus. Mit Hilfe einer detaillierten Abfrage der Ausgabenstruktur lassen sich Geldströme im Detail nachvollziehen. So kann man die gesamte Palette der Profiteure ermitteln, die den folgenden Wirtschaftszweigen angehören:

### Gastgewerbe:

Unterkunft (inkl. Frühstück, Halb- oder Vollpension) und Verpflegung in der Gastronomie (z. B. Restaurant-/Cafébesuch).

### Einzelhandel:

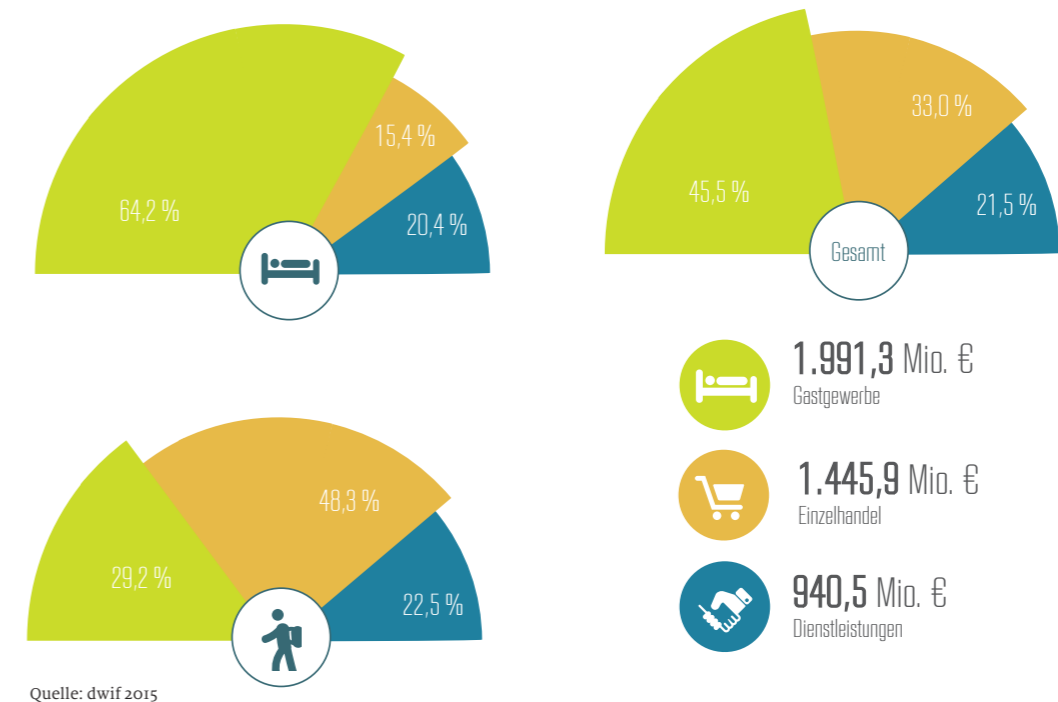
Lebensmitteleinkäufe und Einkäufe sonstiger Waren.

### Dienstleistungen:

Ausgaben für Unterhaltung / Freizeit / Sport (z. B. Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen, Museen, Erlebnisbäder, Sportveranstaltungen, Nutzungsgebühren), für lokale Transportmittel (z. B. ÖPNV, Taxi) und sonstige Dienstleistungen (z. B. Parkgebühren, Stadtführungen).

Das Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste unterscheidet sich zwar deutlich in der Höhe, jedoch identifiziert die Studie in beiden Fällen das Gastgewerbe als Hauptprofiteur.

## Branchen, die in Ostbayern vom Tourismus profitieren



Quelle: dwif 2015

Von den Touristen profitieren nicht nur die Übernachtungsbetriebe:

- Die hohe Bedeutung des Tourismus für das Gastgewerbe drückt sich in ei-

nem Anteil von 45,5 Prozent der Umsätze aus.

- 33,0 Prozent der touristischen Umsätze generiert der Einzelhandel.
- Der Umsatzanteil der Dienstleistungen

gen (wie z. B. Freizeit und Unterhaltung, aber auch Parkgebühren etc.) und des lokalen Transports liegt in Ostbayern bei 21,5 Prozent.

## 5. Touristische Wertschöpfung in Ostbayern

Wertschöpfung oder Einkommen ist gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und den Gewinnen der Unternehmen.

Neben den direkten Ausgaben der Touristen sind die für die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft notwendigen Lieferungen von Vorleistungen einzubeziehen.

Eine Differenzierung zwischen der ersten und der zweiten Umsatzstufe soll die vielfältigen Verflechtungen verdeutlichen.

## Die erste Umsatzstufe

Die erste Umsatzstufe umfasst die ökonomischen Effekte durch die Ausgaben der Touristen in Ostbayern. Diese direkten Wirkungen spiegelt der Nettoumsatz in Höhe von 3.881,7 Millionen Euro wider. Die Wertschöpfungsquote benennt den Anteil des Nettoumsatzes, der zum Einkommen wird. Die Wertschöpfungsquoten variieren von

Branche zu Branche erheblich. Die Vergleichswerte zwischen den einzelnen Branchen beginnen bei etwa zehn Prozent im Lebensmitteleinzelhandel und reichen zum Teil bis zu weit über 70 Prozent bei einzelnen Tourist-Informationen. Entsprechend der Umsatzstrukturen in Ostbayern ergibt sich eine gewichtete durchschnittliche

Wertschöpfungsquote von rund 33 Prozent. Basis für die Berechnung der Wertschöpfungsquoten sind branchenspezifische Betriebsvergleiche. Die Verknüpfung der Wertschöpfungsquote mit dem Nettoumsatz ergibt das direkte Einkommen aus der Tourismuswirtschaft in Höhe von 1.280,7 Millionen Euro.

## Wertschöpfungsquoten

Wertschöpfung ist die Addition der Personalkosten (Löhne und Gehälter der Beschäftigten) und des Gewinnes der Unternehmer. Die Wertschöpfungsquote drückt den Anteil der Wertschöpfung in Relation zum Nettoumsatz aus, also den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen wird.

## Direkte Ausgaben der Gäste



## Die zweite Umsatzstufe

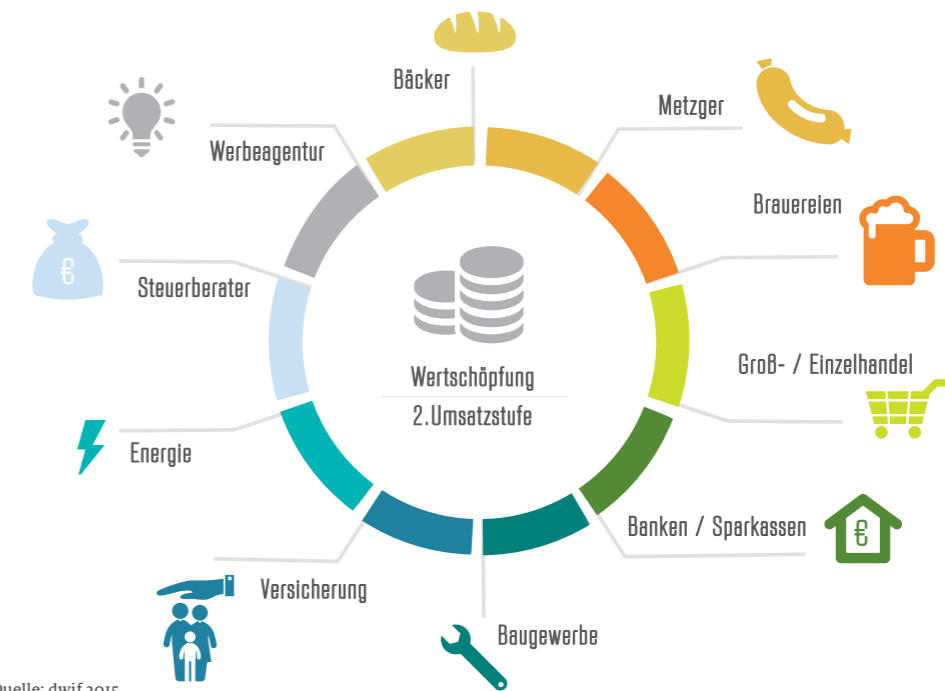
Nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt ein Restbetrag in Höhe von 2.601 Millionen Euro. Diese Summe wird von den direkten Profiteuren für die Lieferung

von Vorleistungen beziehungsweise für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen wieder ausgegeben. Im Rahmen dieser zweiten Umsatzstufe ist von einer durchschnittlichen Wert-

schöpfungsquote von etwa 30 Prozent auszugehen. Das bedeutet, dass etwa 780,3 Millionen Euro an Löhnen, Gehältern und Gewinnen bei den Vorleistungslieferanten anfallen.

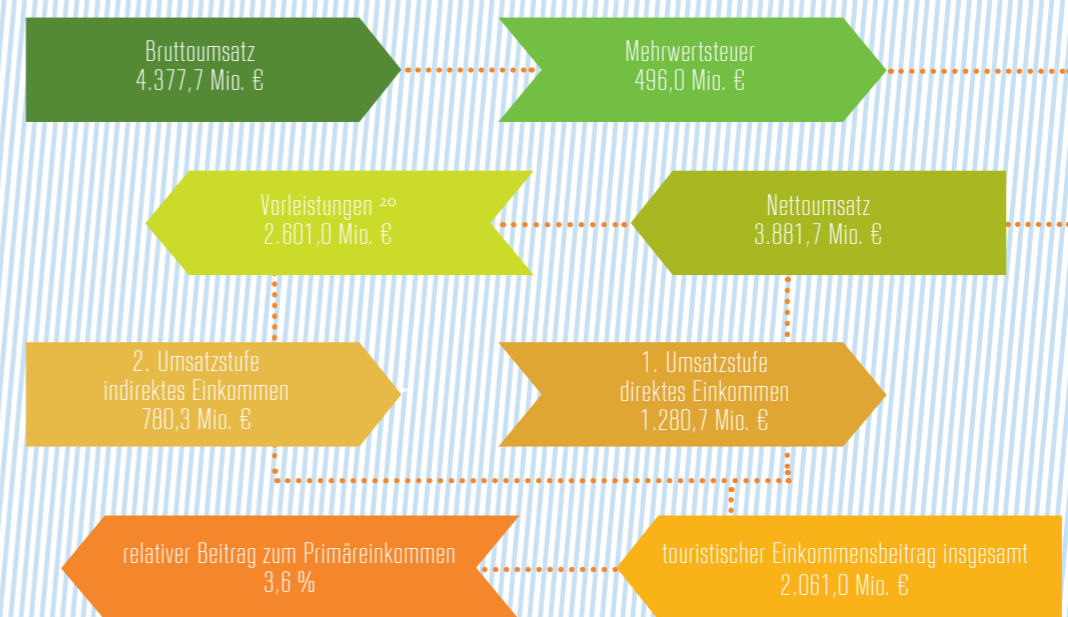
Das indirekte Einkommen resultiert aus den Vorleistungen für die touristische Leistungserstellung. Dazu zählen:

## Vorleistungen



## Touristische Einkommenswirkung in Ostbayern

Im Rahmen der ersten und zweiten Umsatzstufe werden in Ostbayern zusammen 2.061 Millionen Euro einkommenswirksam. Auf die erste Umsatzstufe entfallen davon rund 62,1 Prozent, auf die zweite Umsatzstufe etwa 37,9 Prozent.



<sup>20</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 6. Einkommenseffekte

Ein realistisches Einkommensäquivalent lässt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages in Höhe von 2.061 Millionen Euro durch das durchschnittliche gewichtete Primäreinkommen pro Kopf in Höhe von 24.972 Euro ermitteln. Dieser Wert entspricht einem relativen Anteil der touristisch bedingten Einkommen an allen Primäreinkommen in Ostbayern

von 3,6 Prozent. Hieraus ergibt sich ein Äquivalent von rund 82.530 Personen, die ihren Lebensunterhalt, gemessen an einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Kopf, durch den Tourismus bestreiten können.<sup>21</sup>

Bei der Darstellung der touristisch abhängigen Beschäftigungseffekte ist zu beachten, dass viele Beschäftigte in

Tourismusbetrieben

- nur anteilig vom Tourismus leben,
- einer Teilzeit- und Saisontätigkeit nachgehen,
- im Nebenerwerb beschäftigt sind und
- ein eher unterdurchschnittliches Einkommen beziehen.<sup>22</sup>

### Einkommensäquivalent

Das so genannte Einkommensäquivalent ergibt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages insgesamt durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf im Untersuchungsgebiet.

## 7. Steuereffekte

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Mehrwertsteuer, die der Bundeskasse nach Abzug der Vorsteuer von den Unternehmen in Ostbayern aus den touristischen Umsätzen zugeführt werden. Darüber hinaus dürfen auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer der im Tourismus beschäftigten Personen nicht vernachlässigt werden.

Für die Kommunen in Niederbayern und in der Oberpfalz wirken sich darü-

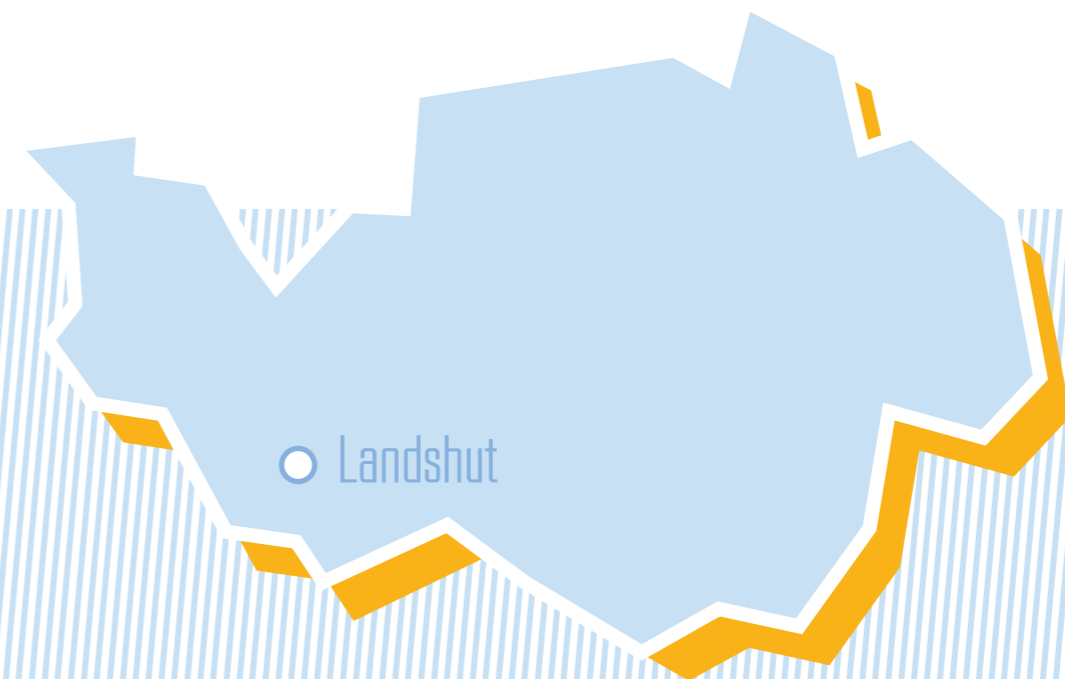
ber hinaus die anteilige Gewerbe- und Grundsteuer der vom Tourismus profitierenden Unternehmen als Steueraufkommen aus. Aus dem gesamten vom Tourismus induzierten Gemeinschaftssteueraufkommen fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich erhebliche Beträge auch an die Kommunen zurück. Erfahrungswerten des dwif zufolge summieren sich diese zusammen mit den unmittelbar in den Kommunen verbleibenden Anteilen mancher Steuern auf rund ein bis hin

zu deutlich mehr als drei Prozent des touristischen Nettoumsatzes. Für die kommunalen Kassen ergeben sich aus den touristisch bedingten Steuereinnahmen rein rechnerisch Rückflüsse von rund 406,8 Millionen Euro.

# Niederbayern

Eckdaten Regierungsbezirk

## Niederbayern



11,56 Mio.  
Übernachtungen in gewerblichen  
Beherbergungsbetrieben (inkl. Camping)<sup>3</sup>



2,9 Mio.  
Touristische Ankünfte<sup>3</sup>



0,78 Mio.  
Übernachtungen ausländischer Gäste<sup>3</sup>



1.189.153  
Einwohner (Stand 31.12.2013)<sup>3</sup>



3,9  
Mio.  
Übernachtungen  
bei Verwandten/  
Bekanntem (VFR)<sup>1</sup>



13,4  
Mio.  
Übernachtungen  
in Beherbergungs-  
betrieben<sup>2</sup>



37,0  
Mio.  
Tagesreisen

Amtliche Statistik

Quelle: dwif 2015

<sup>21</sup> Beim Primäreinkommen pro Kopf sind auch zu versorgende Haushaltsmitglieder (Hausfrau/-mann, Kinder etc.) als Bezugsgröße zu berücksichtigen.

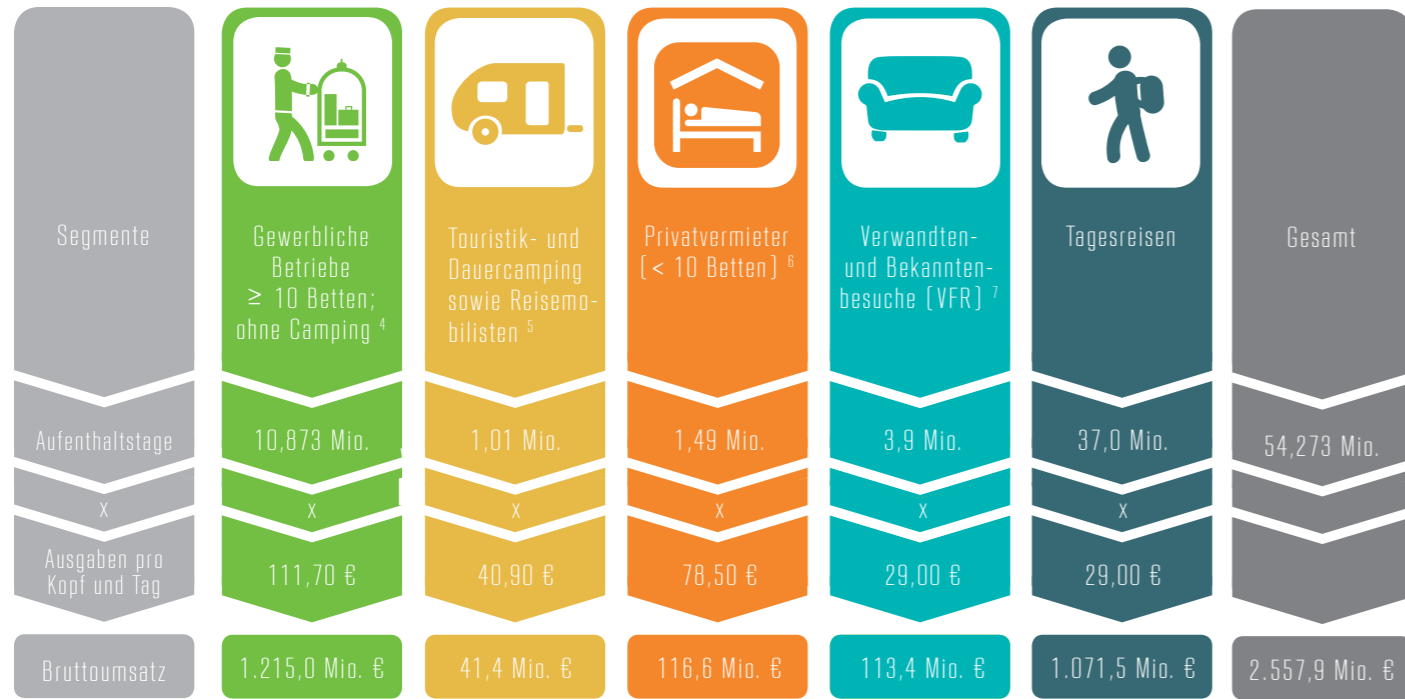
<sup>22</sup> Im Einzelhandel oder in der Gastronomie werden auch Einheimische bedient, nur selten lassen sich die Beschäftigten eines Unternehmens daher zu 100 Prozent der Tourismusbranche zuordnen. Die exakte Zahl der Beschäftigten im Tourismus ist deswegen nicht bekannt.

<sup>1</sup> Repräsentative Haushaltsbefragung, München 2015

<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

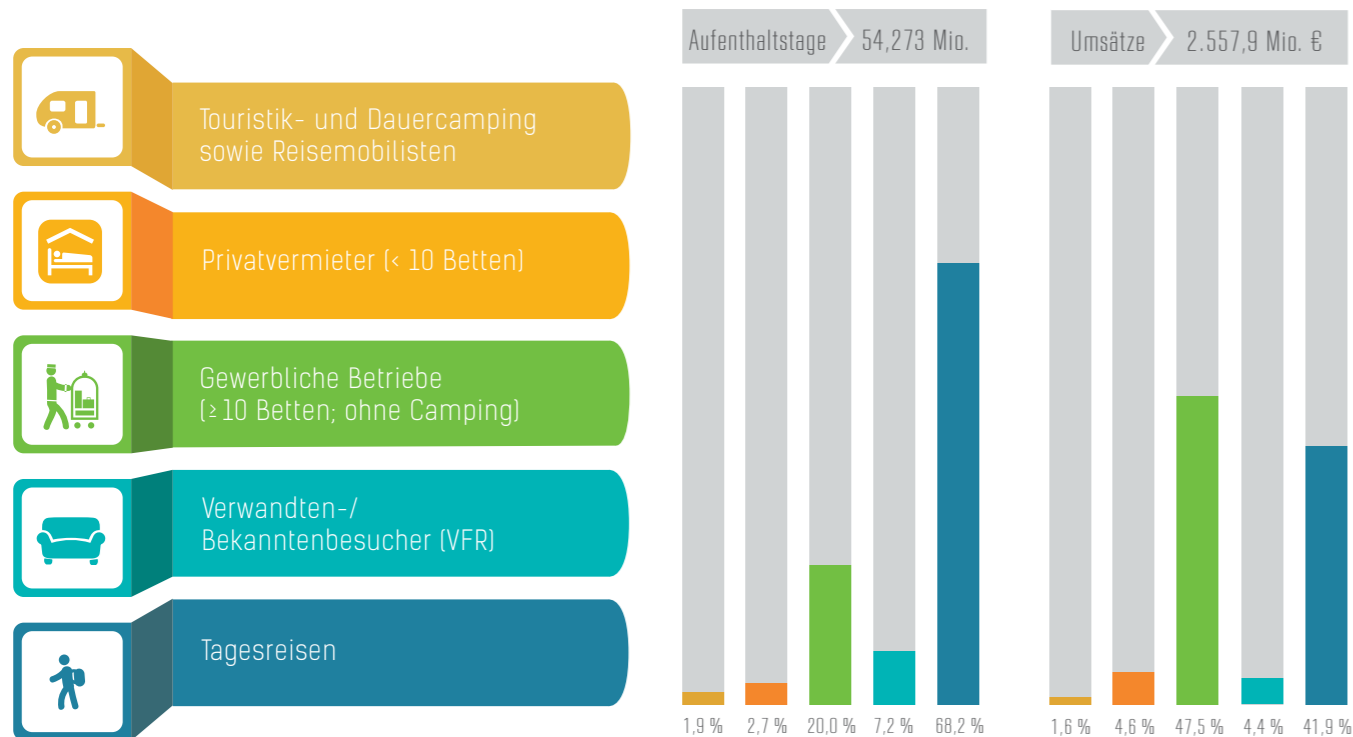
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



Quelle: dwif 2015

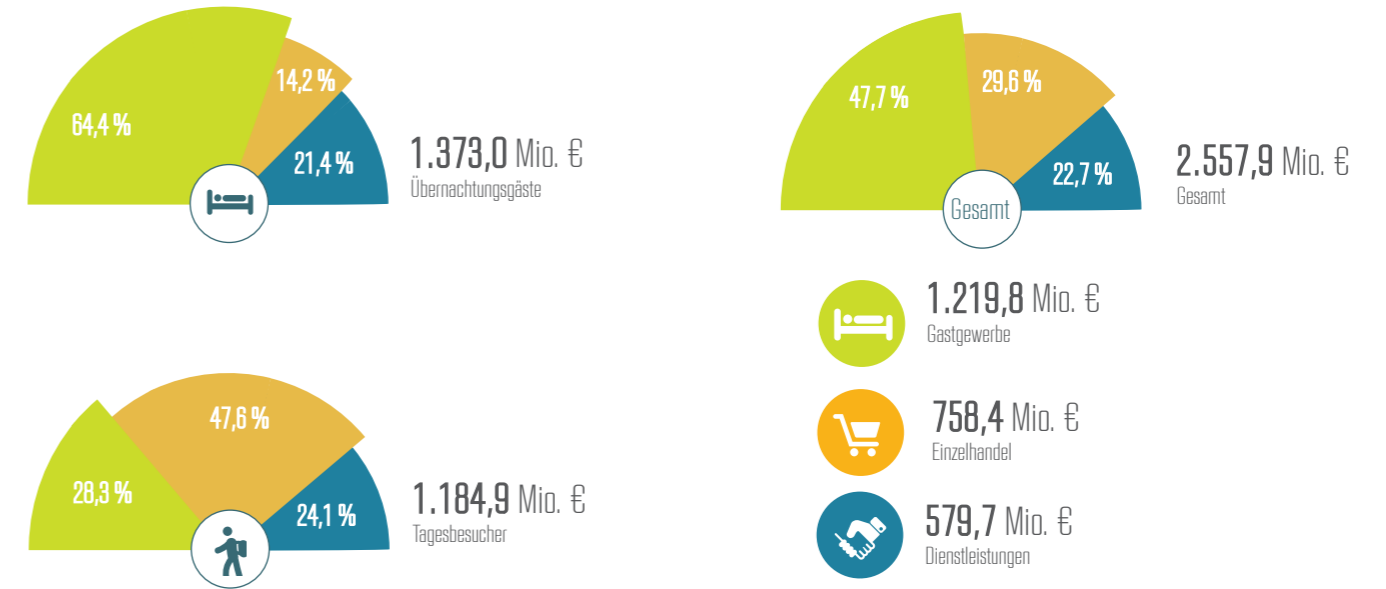
<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

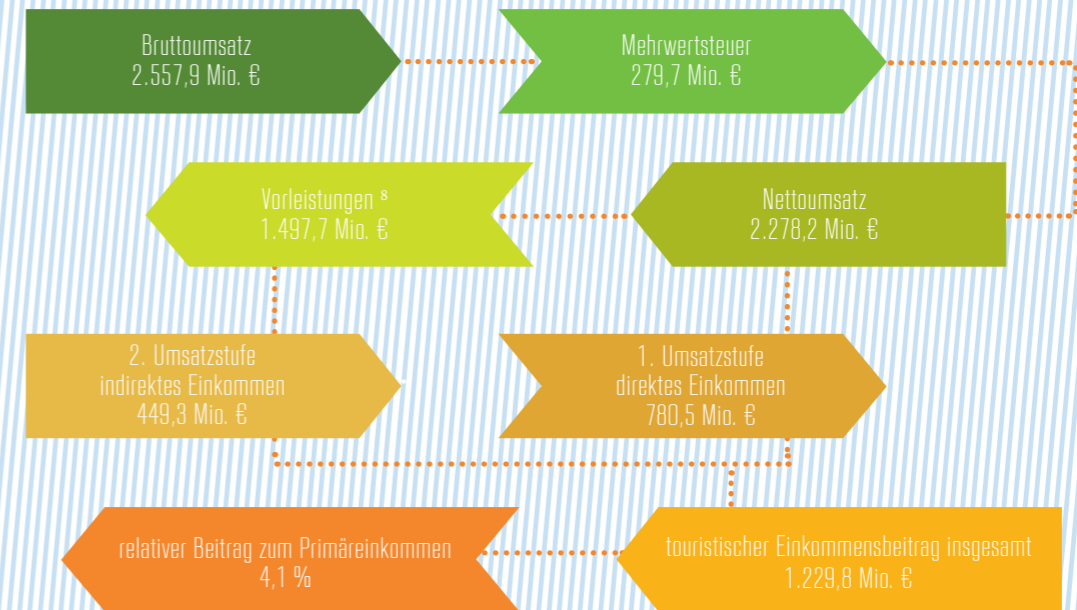
<sup>7</sup> Repräsentative Haushaltsbefragung, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>11</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>9</sup> Wert für den Regierungsbezirk Oberpfalz 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>10</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

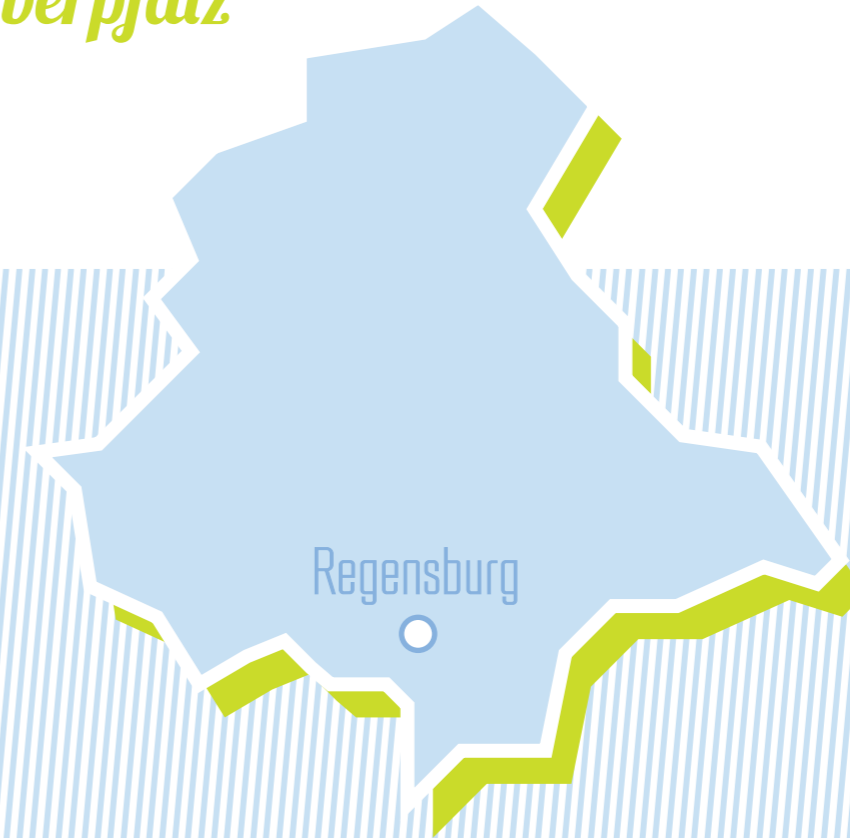
<sup>11</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 163,4 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Regierungsbezirk Oberpfalz 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>12</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

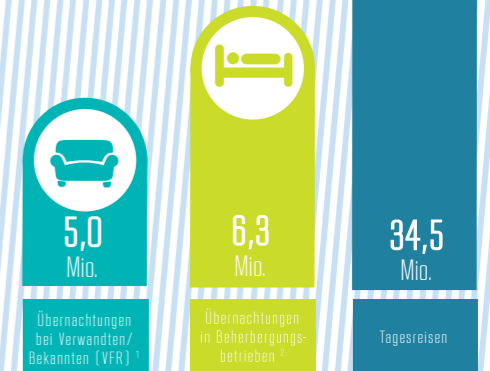
# Oberpfalz

Eckdaten Regierungsbezirk

## Oberpfalz



Amtliche Statistik



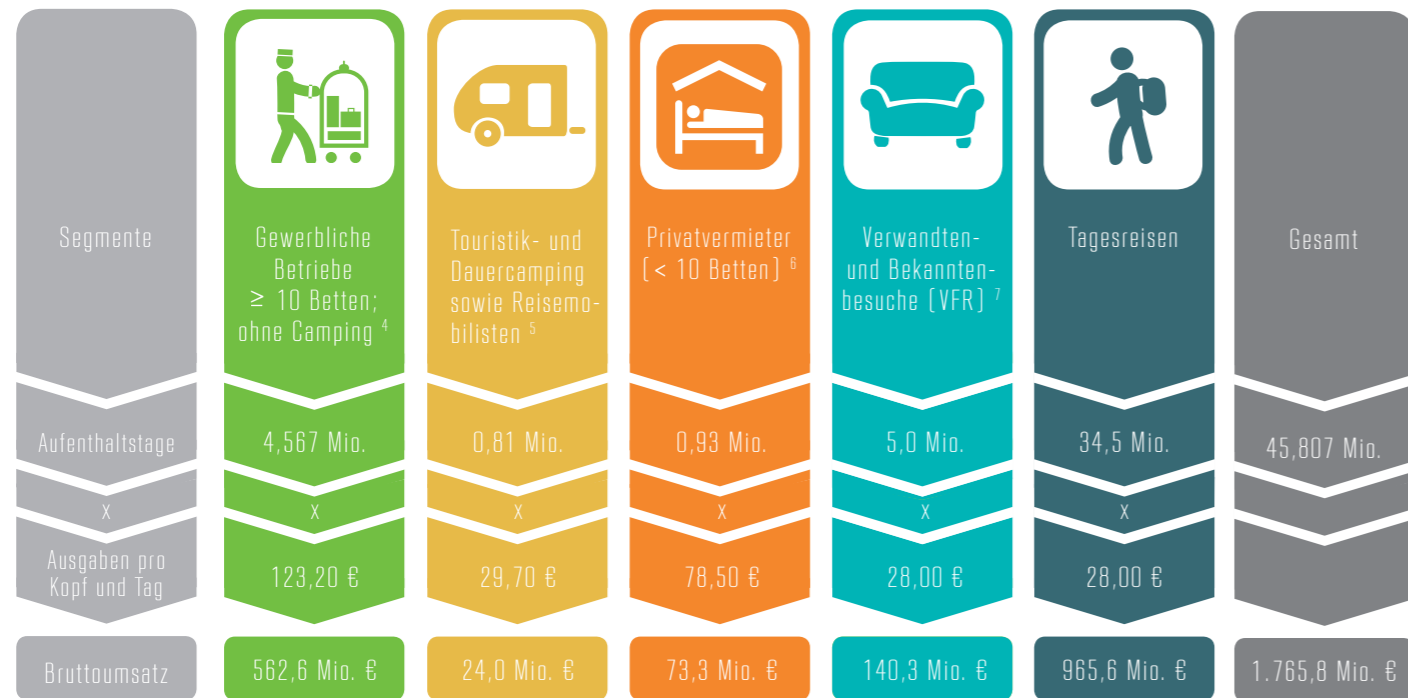
Quelle: dwif 2015

<sup>1</sup> Repräsentative Haushaltsbefragung, München 2015

<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

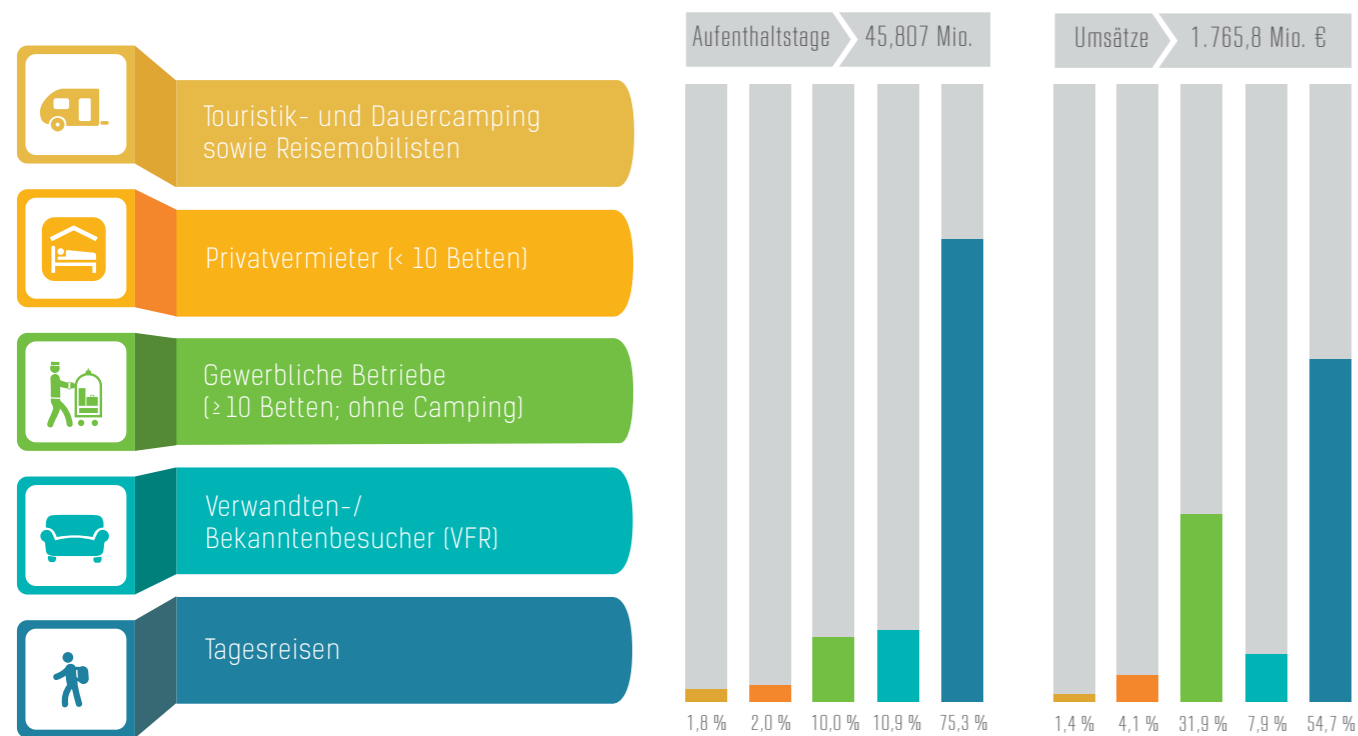
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



Quelle: dwif 2015

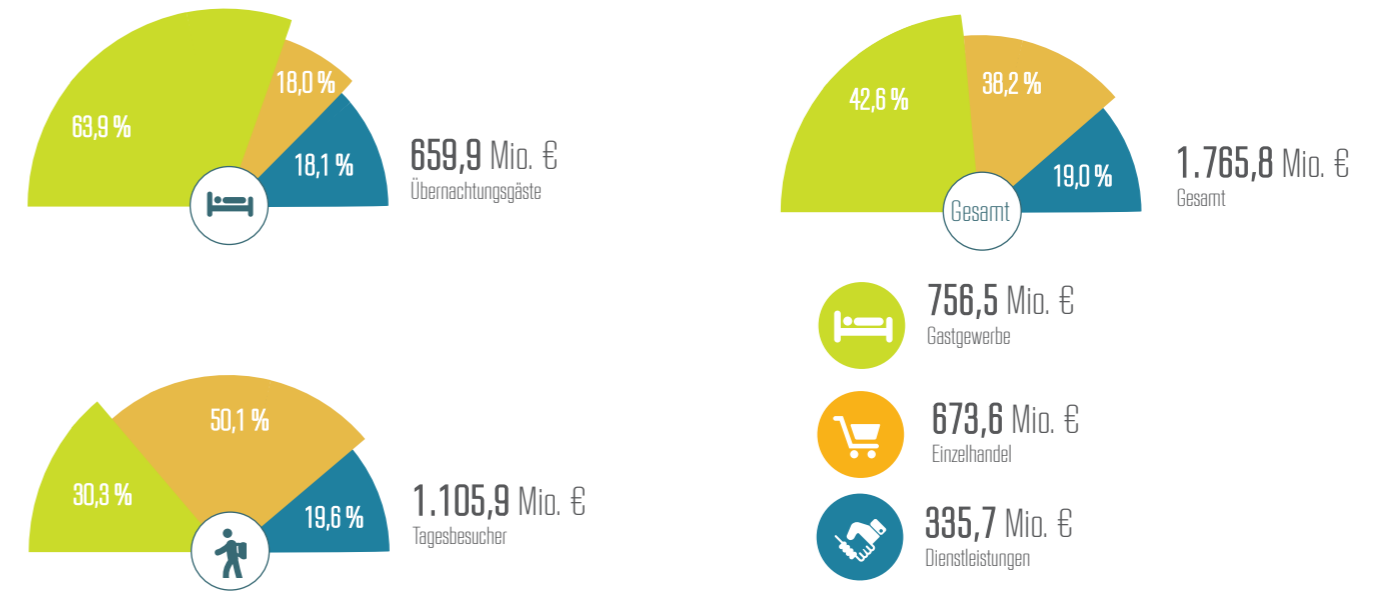
<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

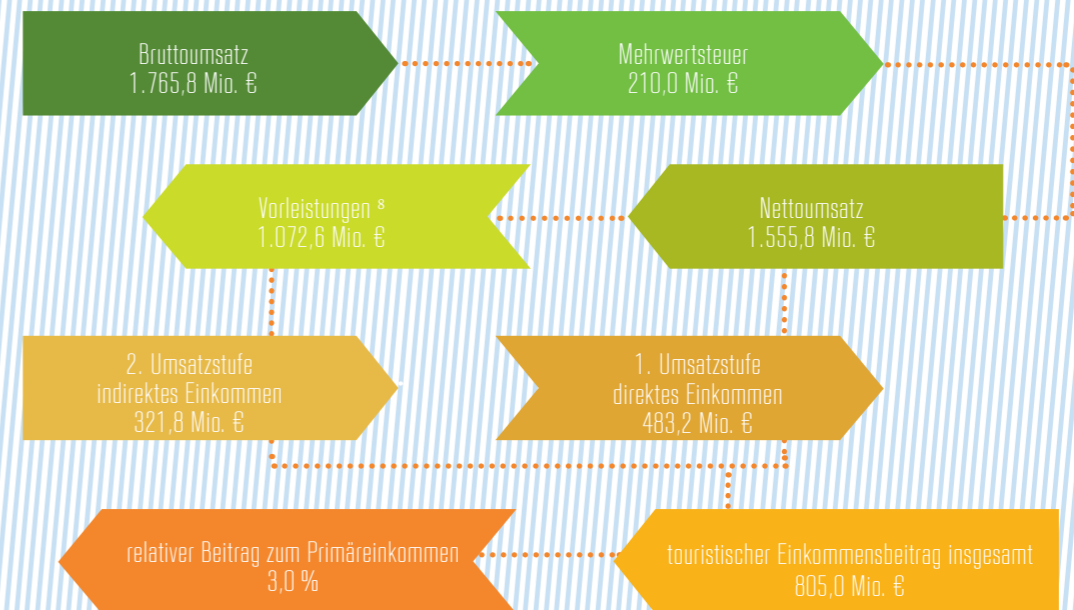
<sup>7</sup> Repräsentative Haushaltsbefragung, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>11</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>9</sup> Wert für den Regierungsbezirk Oberpfalz 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>10</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

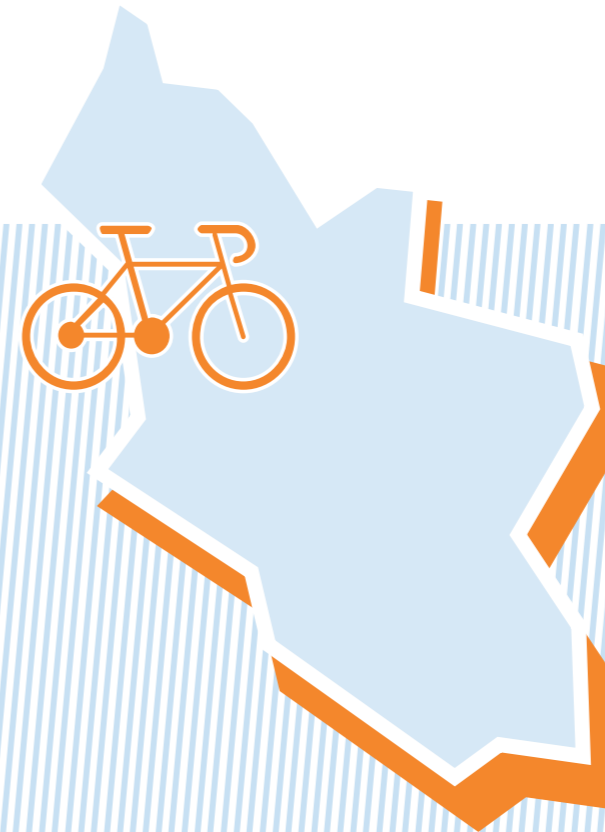
<sup>11</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 163,4 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Regierungsbezirk Oberpfalz 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>12</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

# Bayerischer Jura

Eckdaten

## Bayerischer Jura



Amtliche Statistik

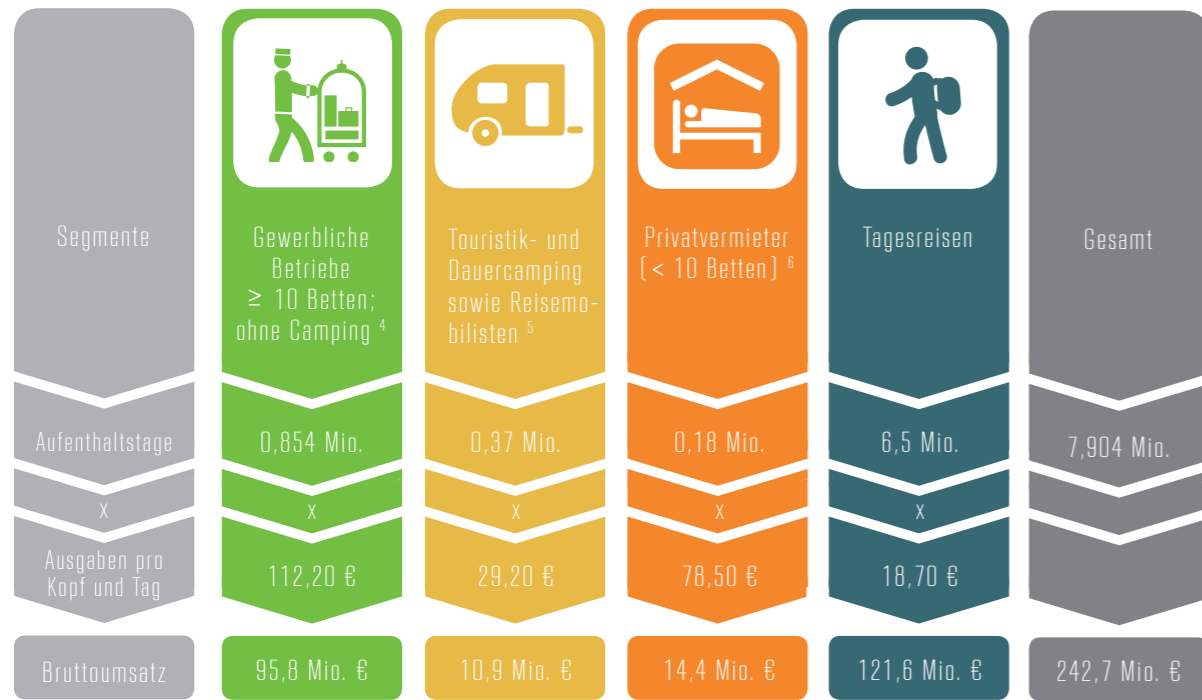
Quelle: dwif 2015

<sup>1</sup> Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese war nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung, weshalb zu diesem Segment keine Daten vorliegen.

<sup>2</sup> Inklusiv Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

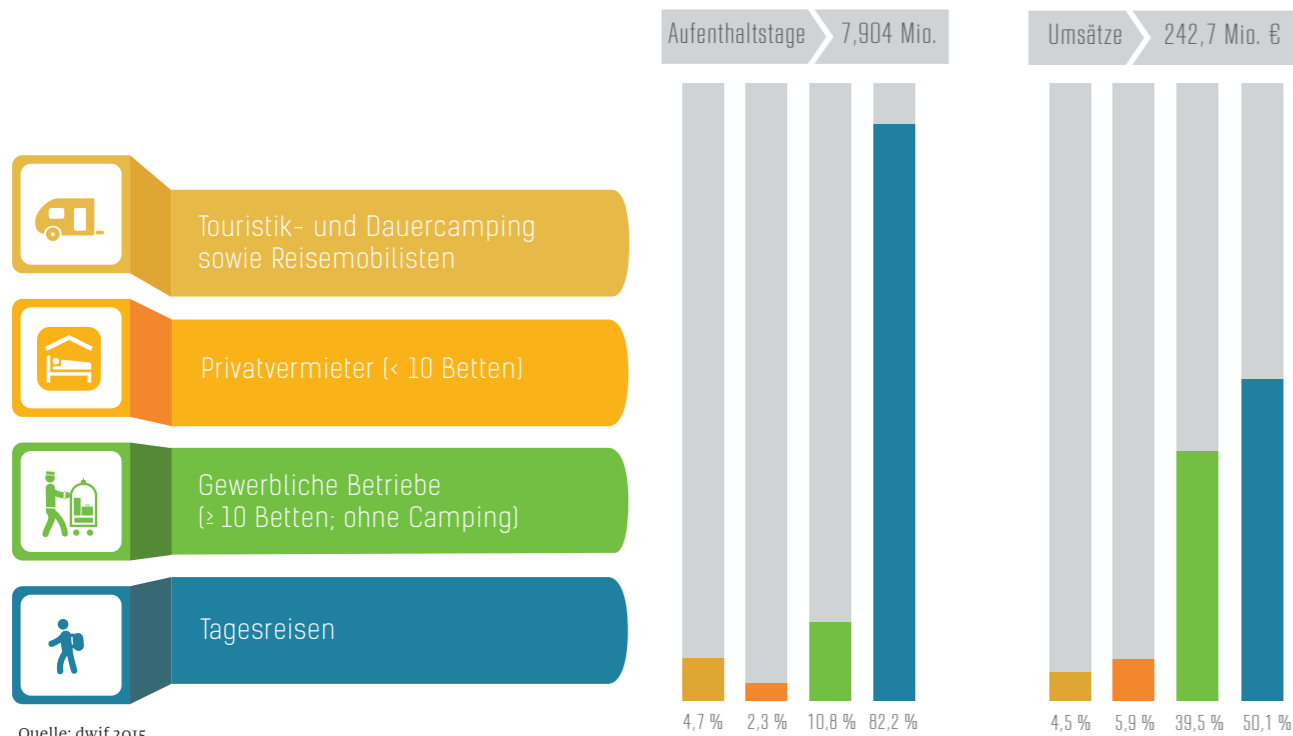
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



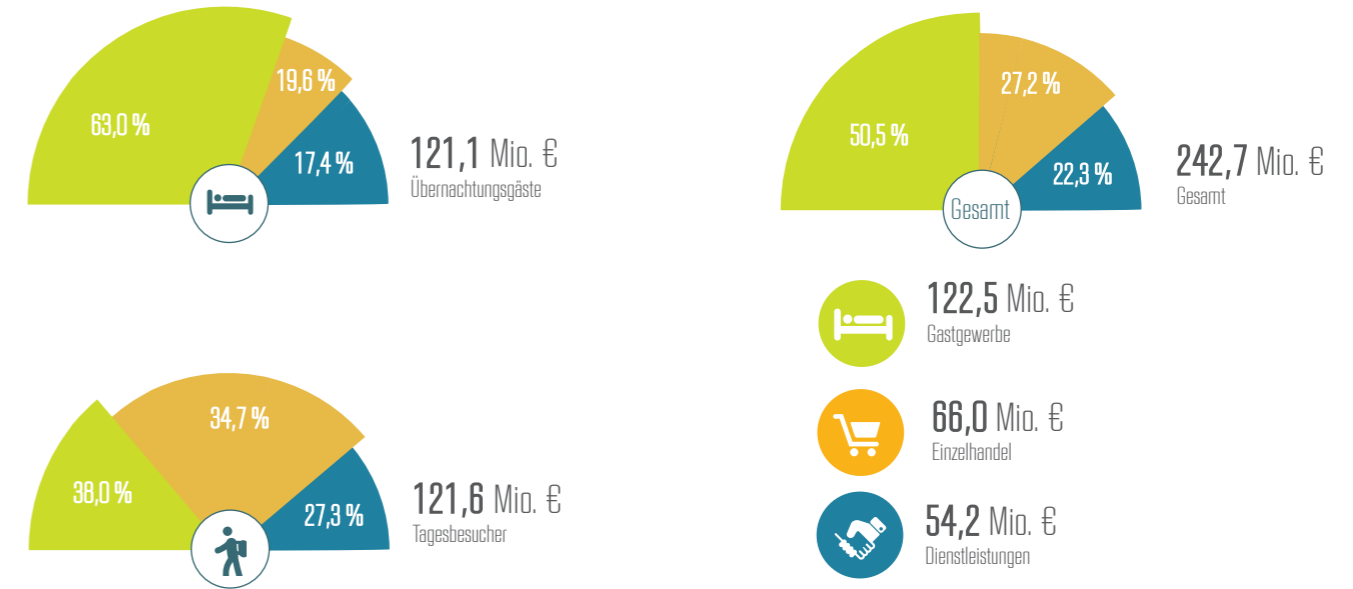
Quelle: dwif 2015

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

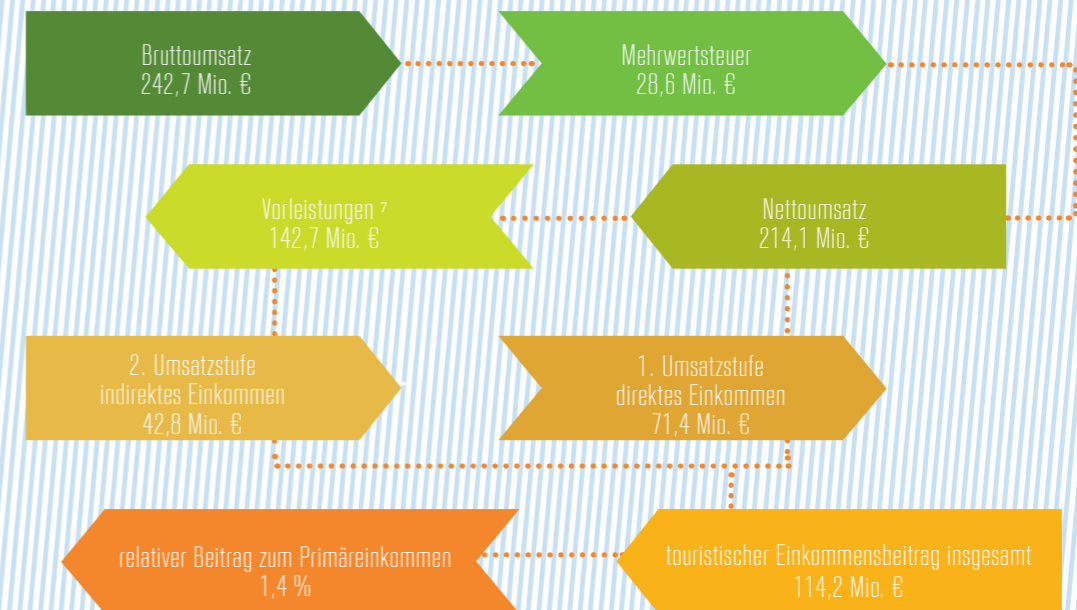
<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus

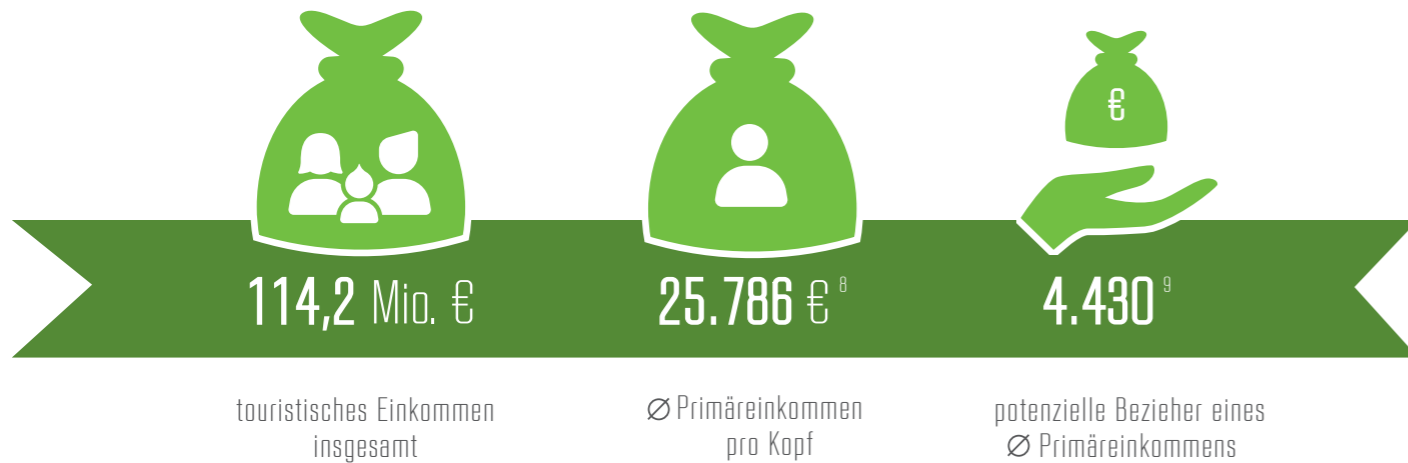


Quelle: dwif 2015

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.



## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>10</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Wert für den Bayerischen Wald 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>9</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

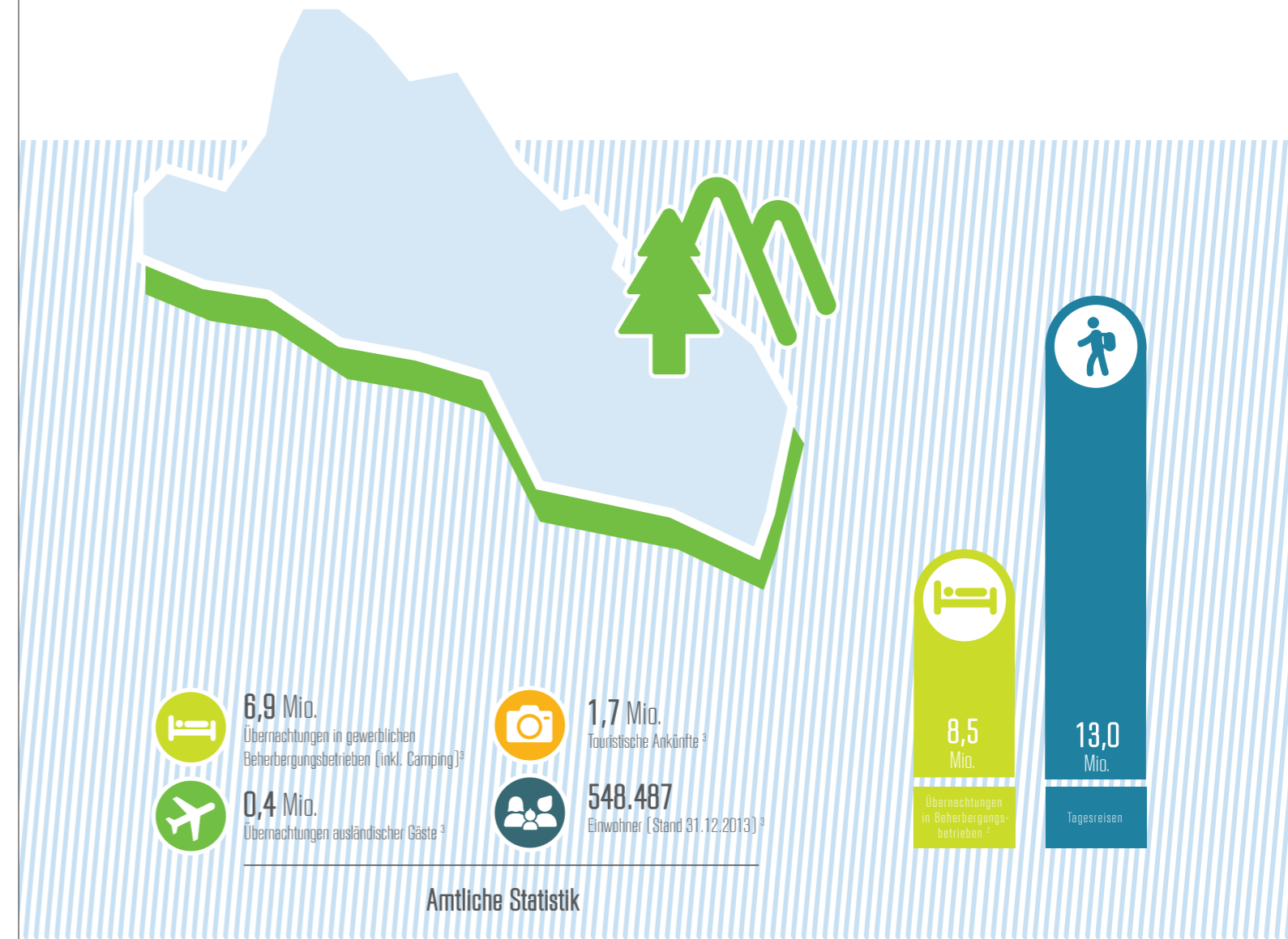
<sup>10</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 105,3 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Bayerischen Wald 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>11</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

# Bayerischer Wald

Eckdaten

## Bayerischer Wald



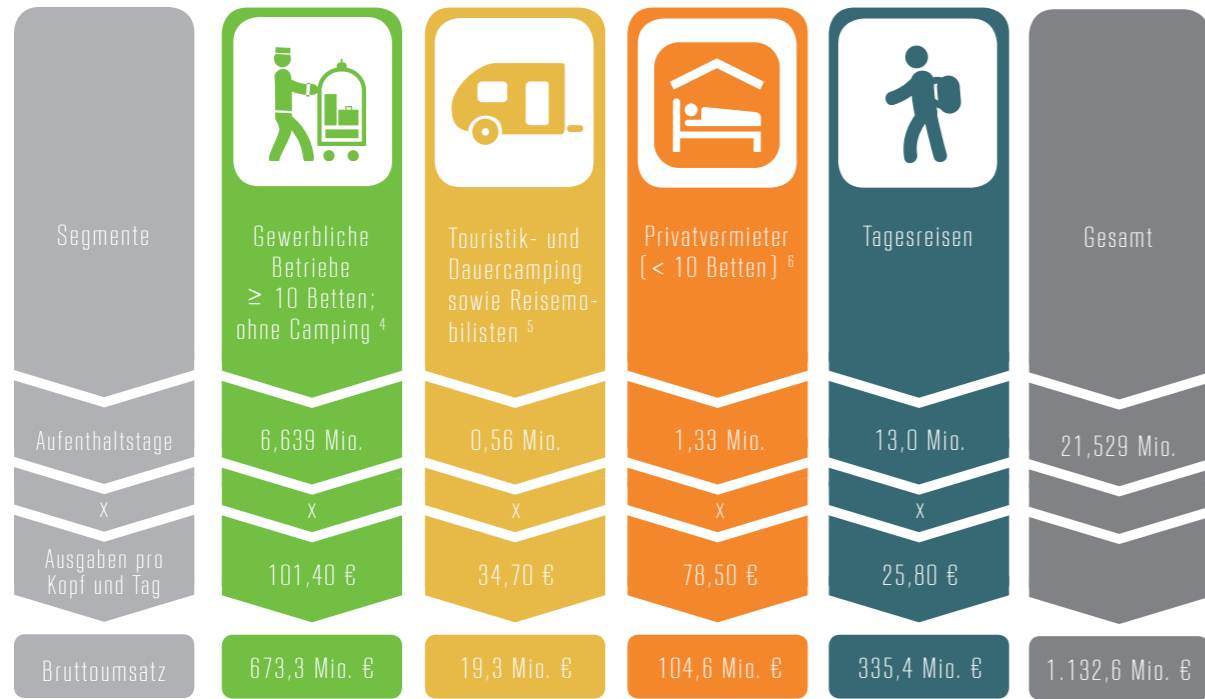
Quelle: dwif 2015

<sup>1</sup> Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese war nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung, weshalb zu diesem Segment keine Daten vorliegen.

<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

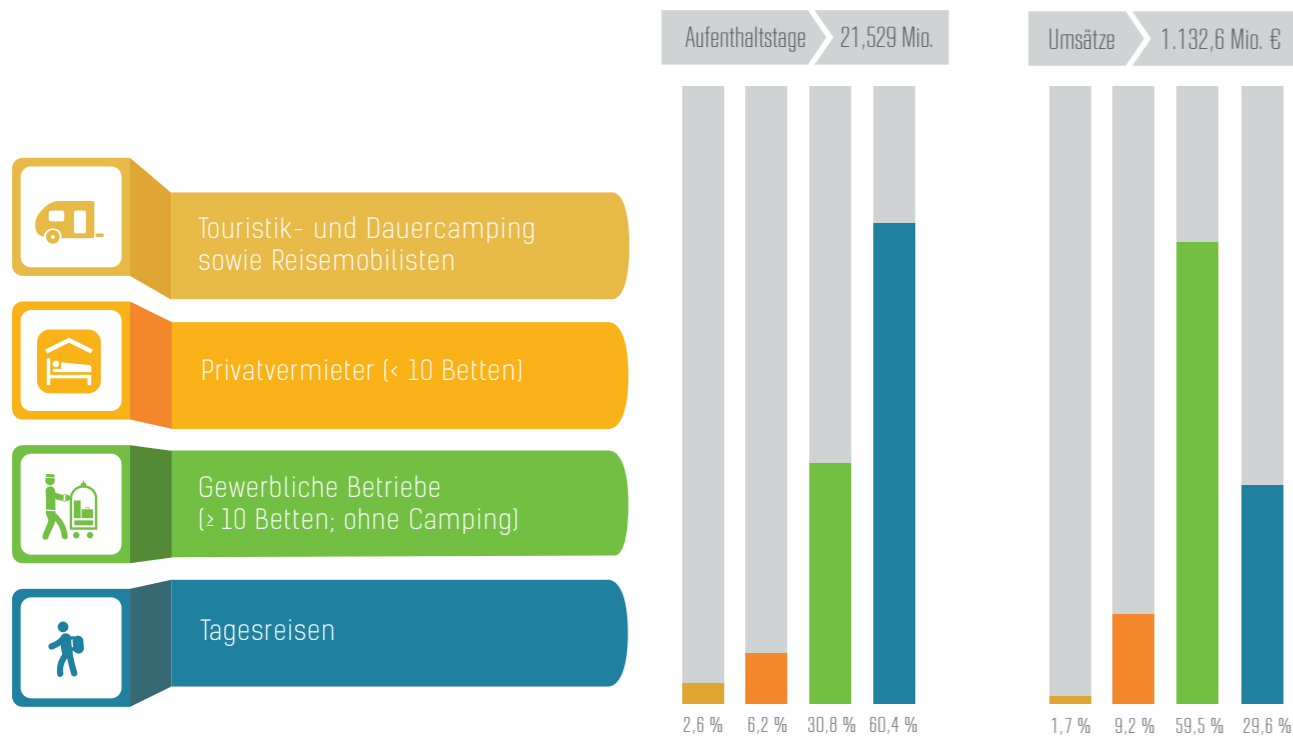
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



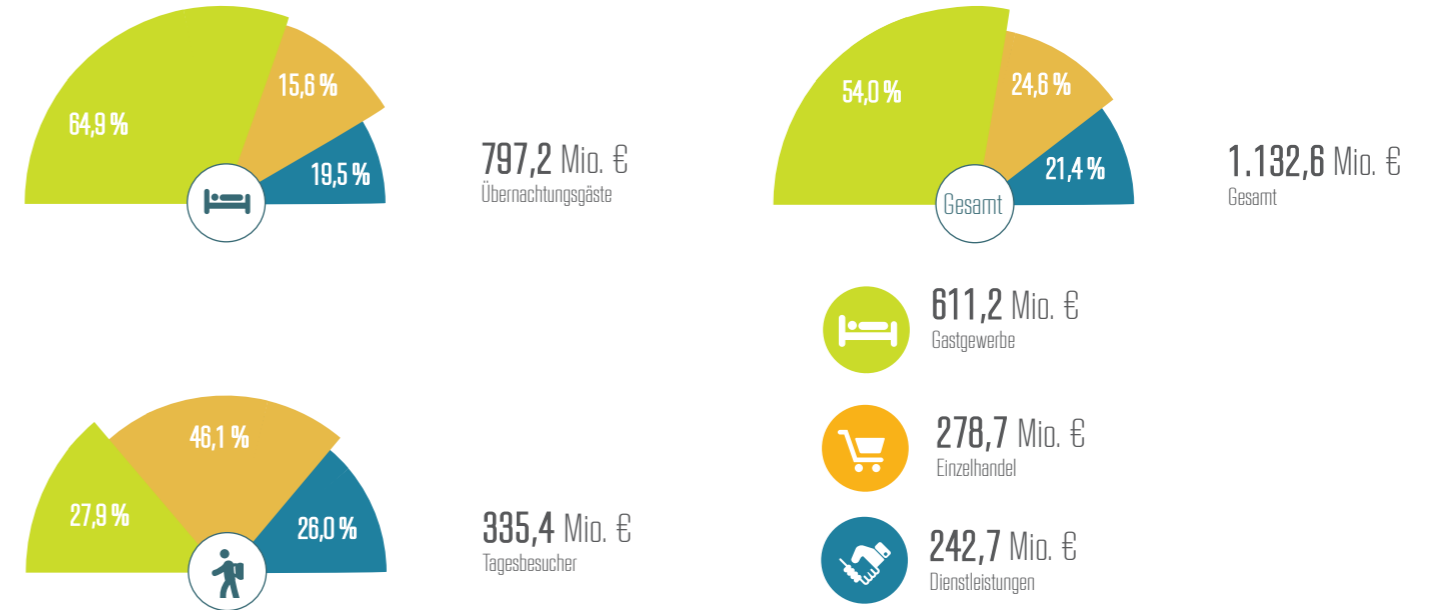
Quelle: dwif 2015

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

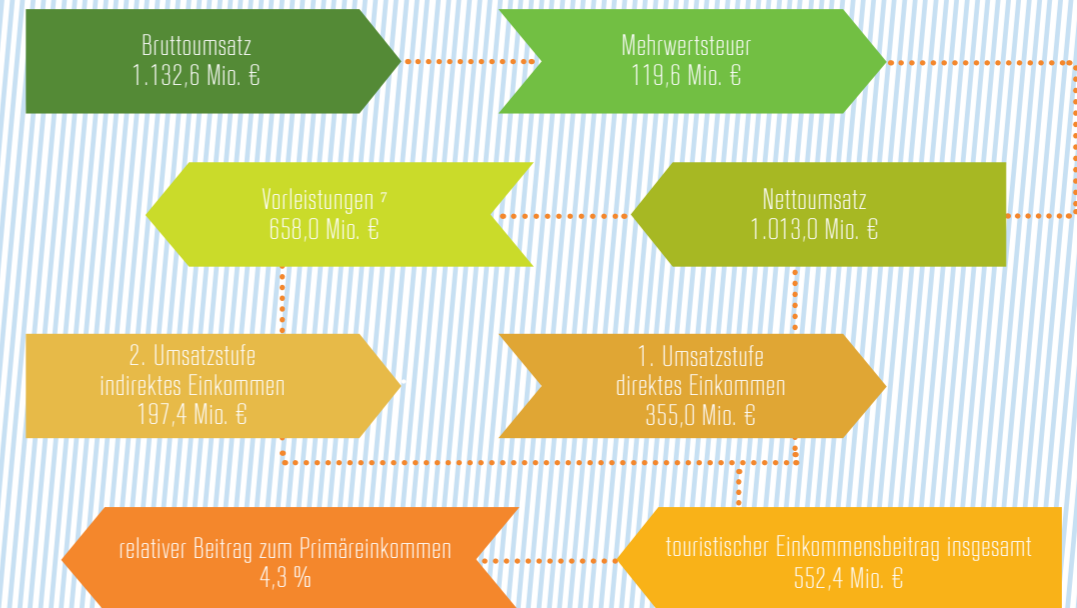
<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

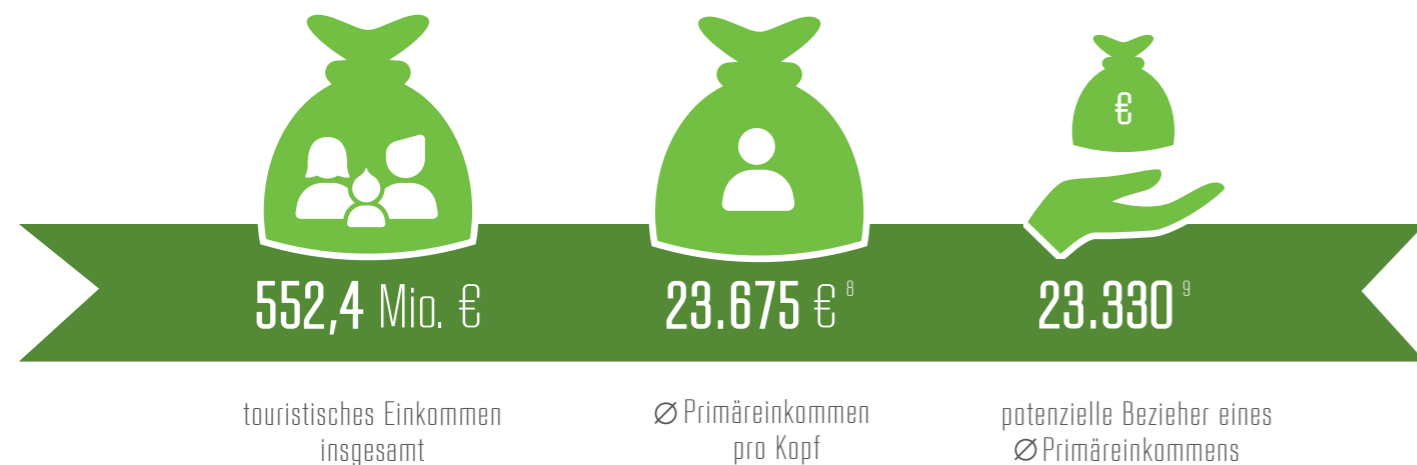
## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>10</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Wert für den Bayerischen Wald 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>9</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

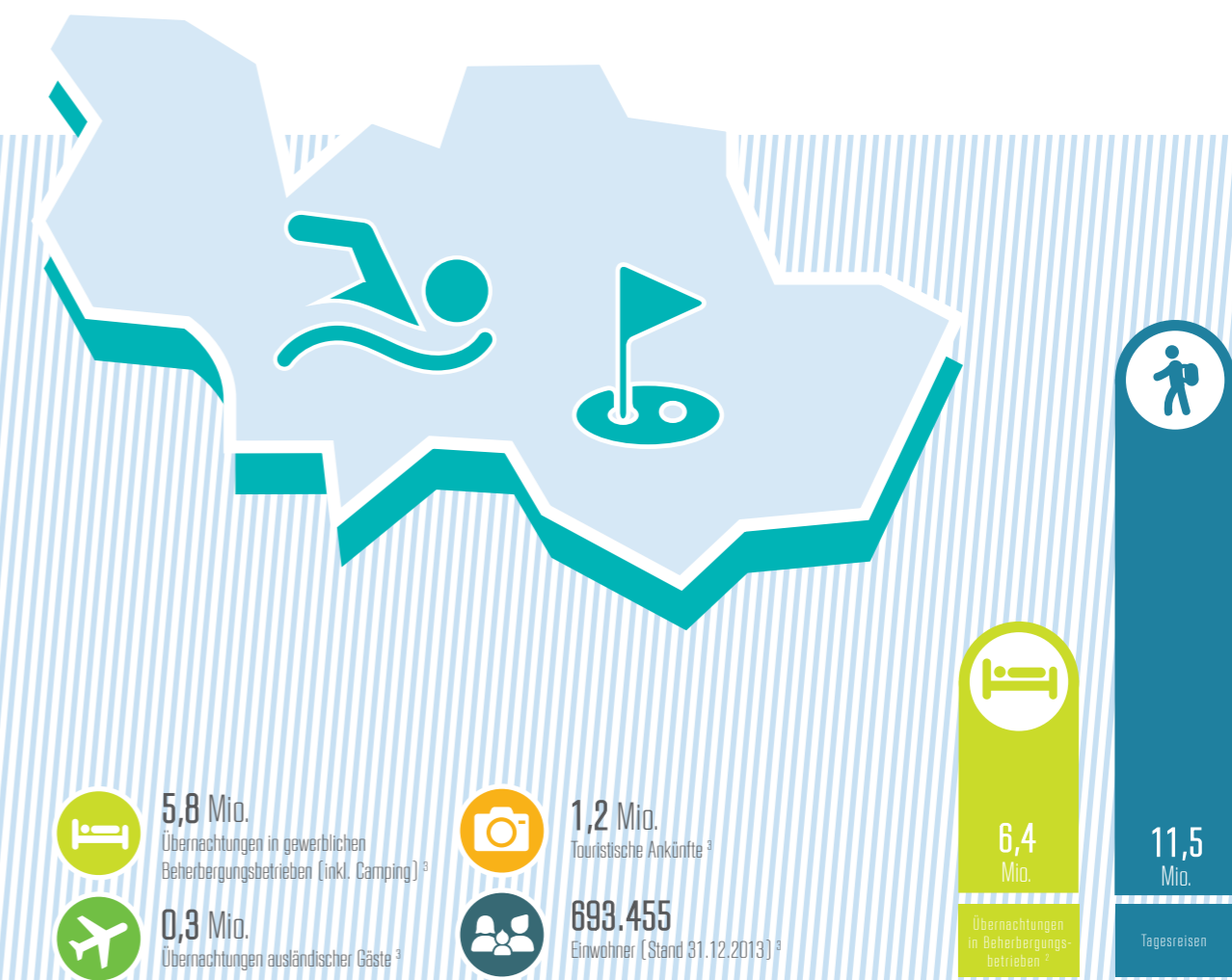
<sup>10</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 105,3 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Bayerischen Wald 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>11</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

# Bayerisches Golf- & Thermenland

Eckdaten

## Bayerisches Golf- & Thermenland



Amtliche Statistik

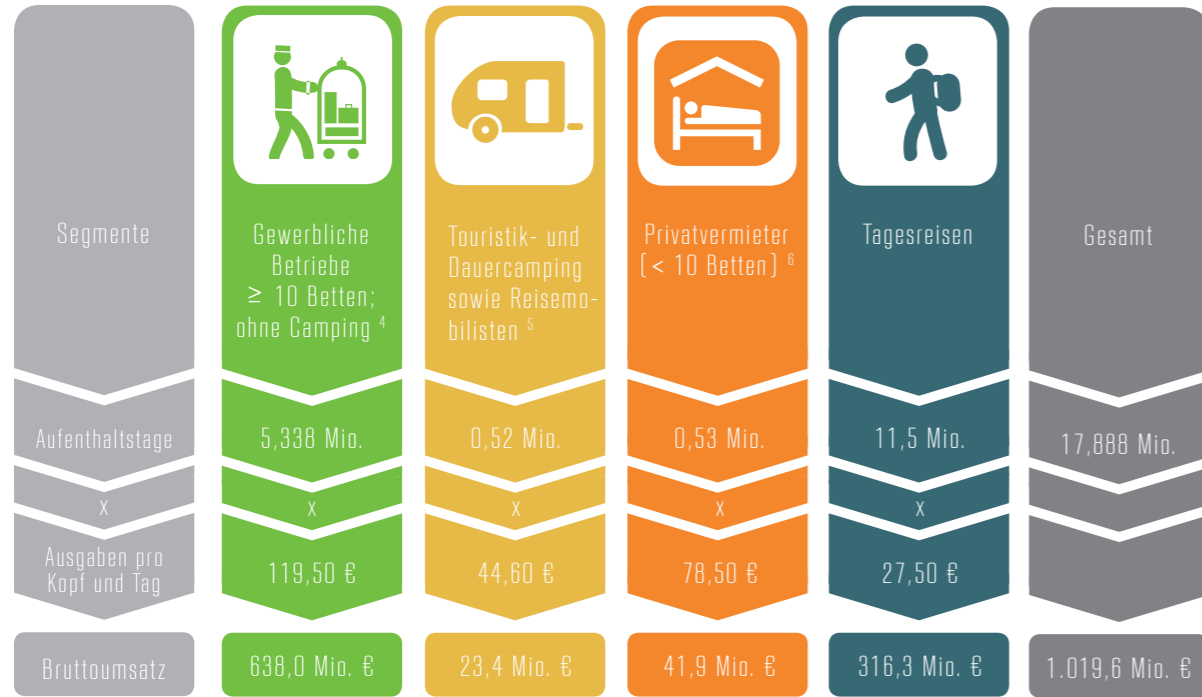
Quelle: dwif 2015

<sup>1</sup> Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese war nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung, weshalb zu diesem Segment keine Daten vorliegen.

<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

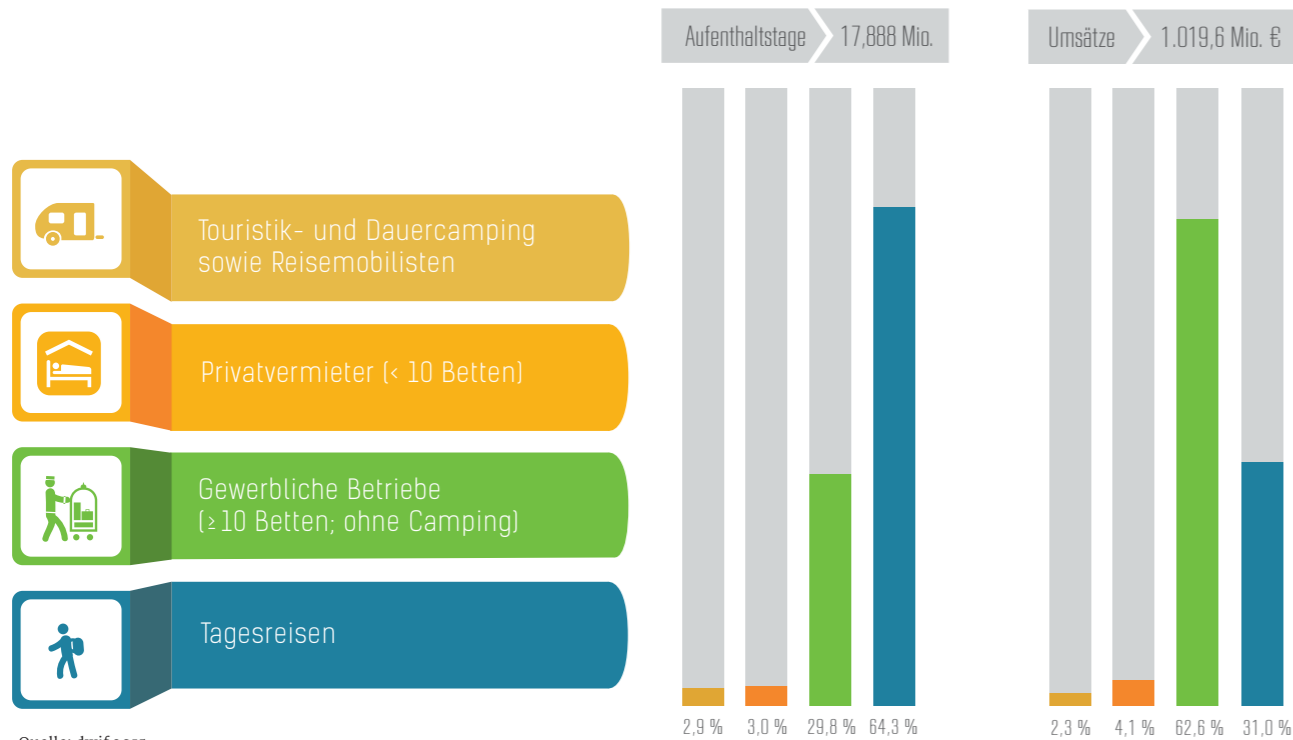
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



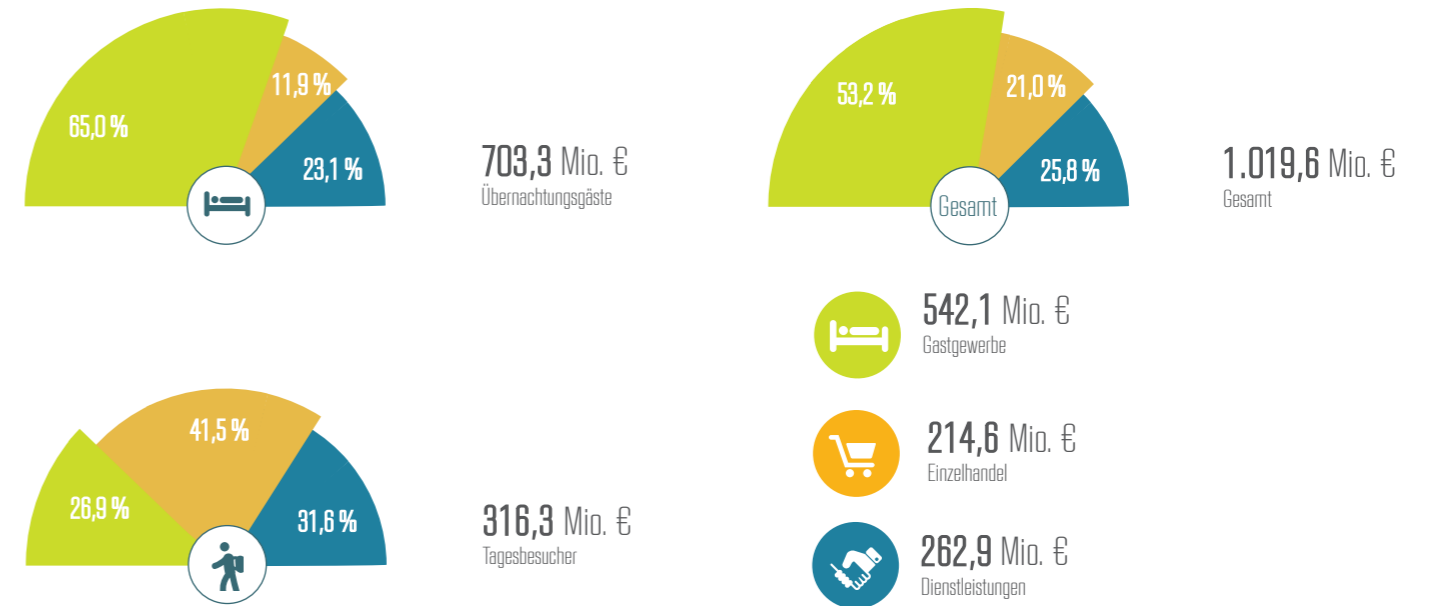
Quelle: dwif 2015

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

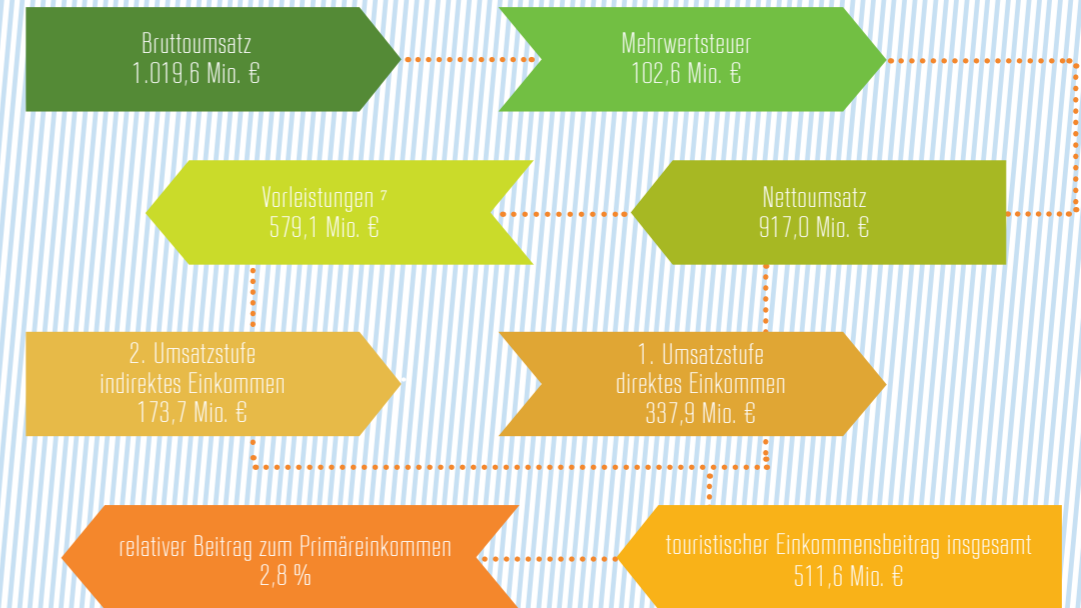
<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

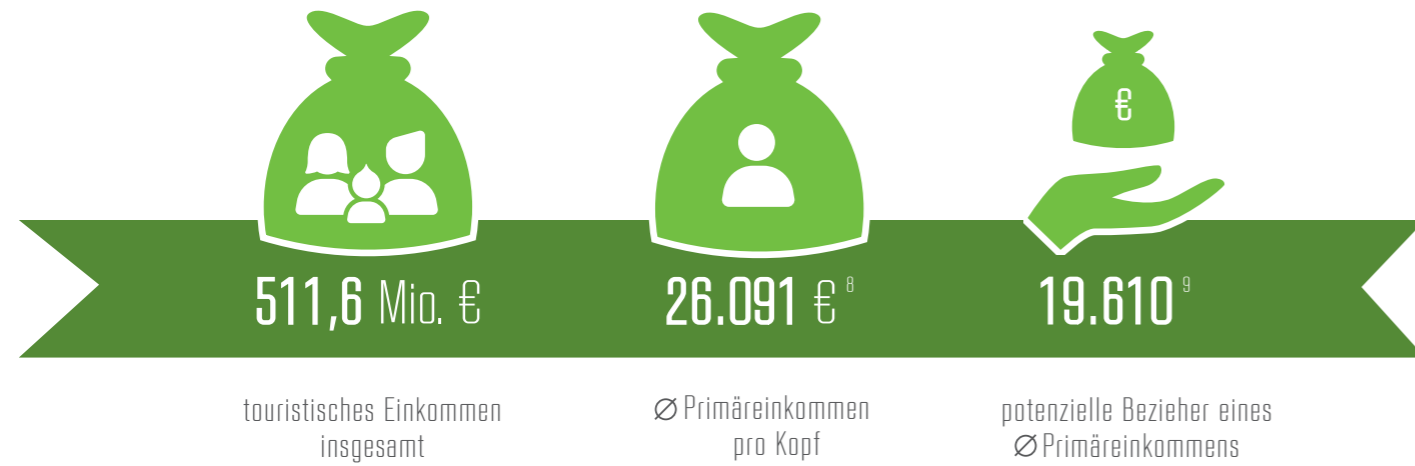
## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>10</sup>



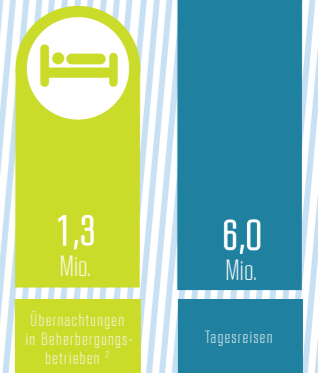
Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Wert für das Bayerische Golf- und Thermenland 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.  
<sup>9</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).  
<sup>10</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 95,2 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Bayerischen Golf- und Thermenland 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.  
<sup>11</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

# Oberpfälzer Wald

Eckdaten

## Oberpfälzer Wald

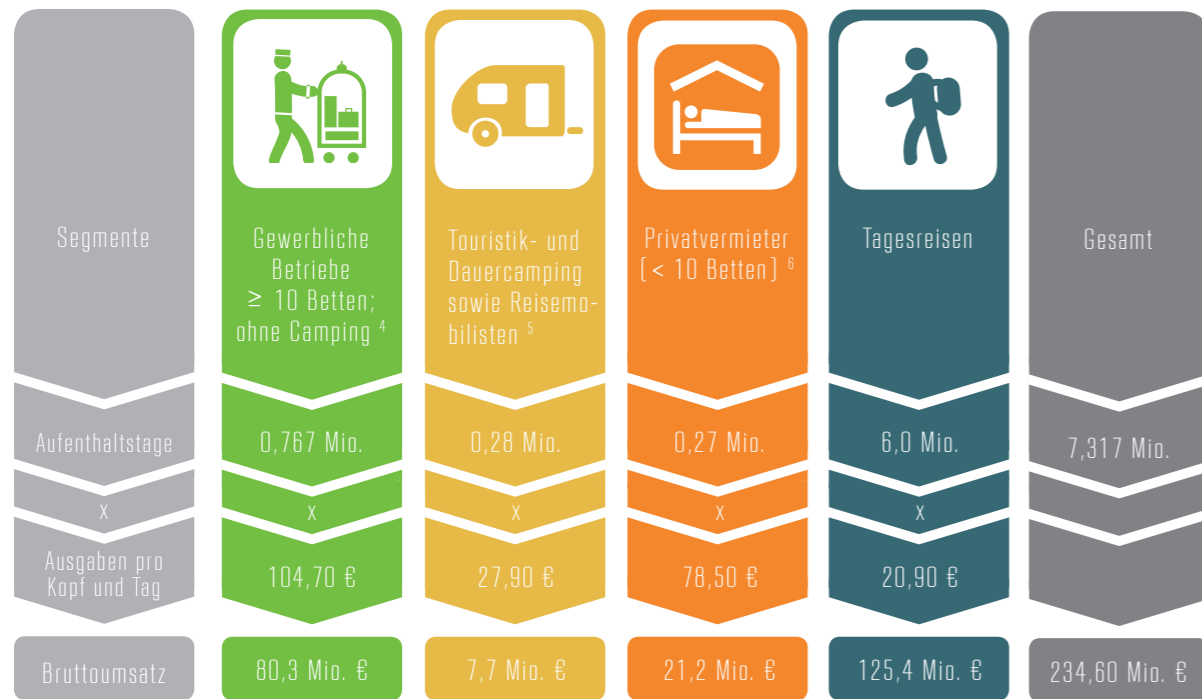


Amtliche Statistik

Quelle: dwif 2015

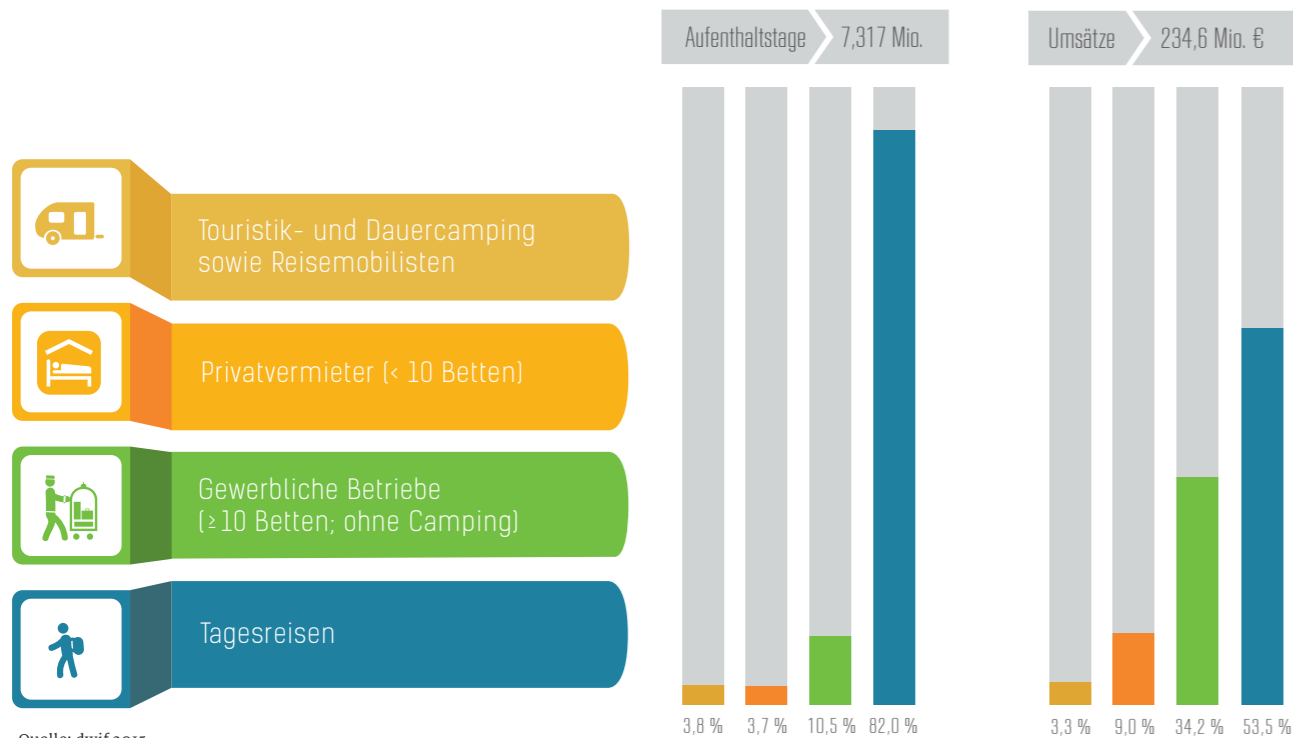
<sup>1</sup> Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese war nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung, weshalb zu diesem Segment keine Daten vorliegen.  
<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten  
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



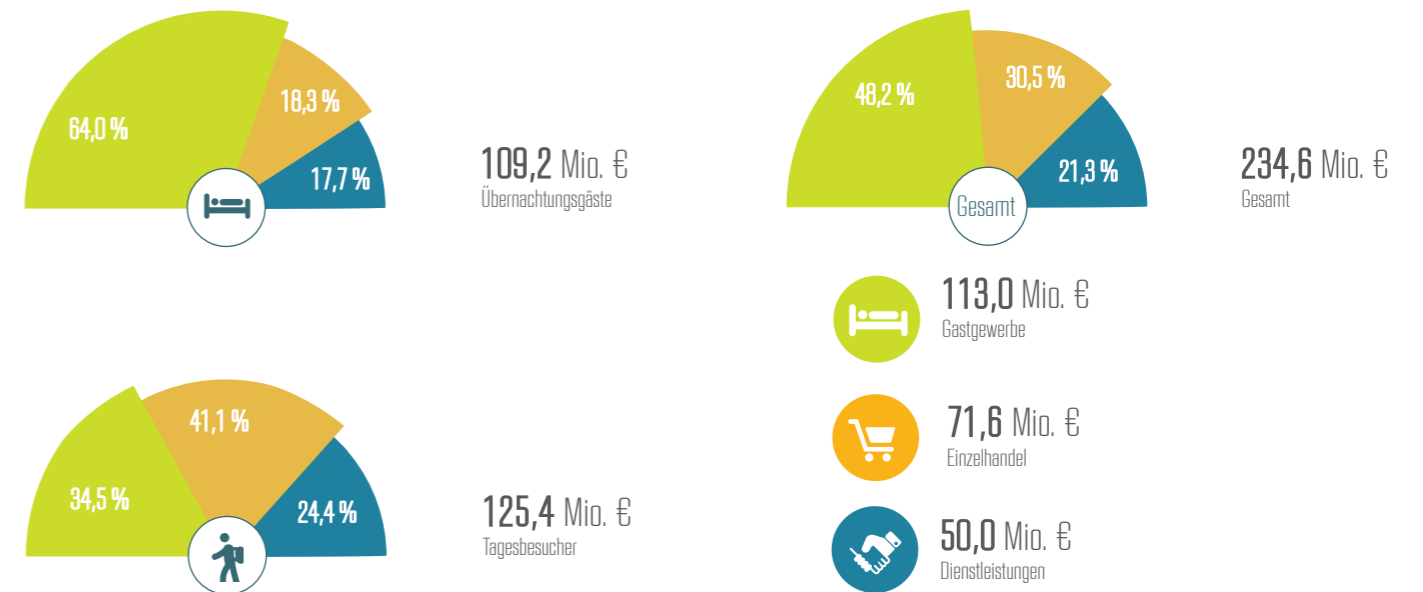
Quelle: dwif 2015

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

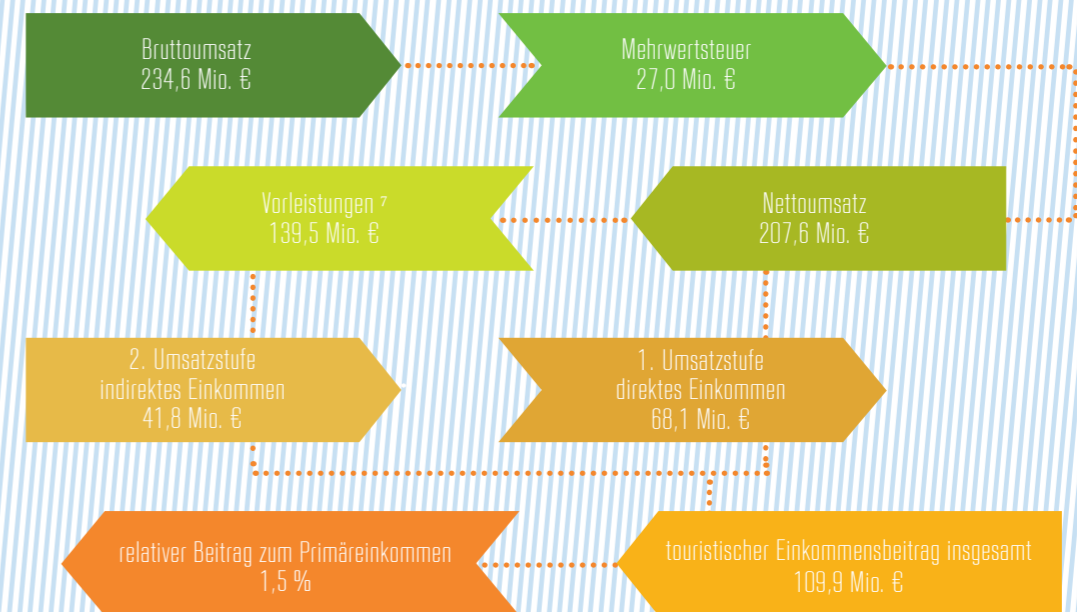
<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

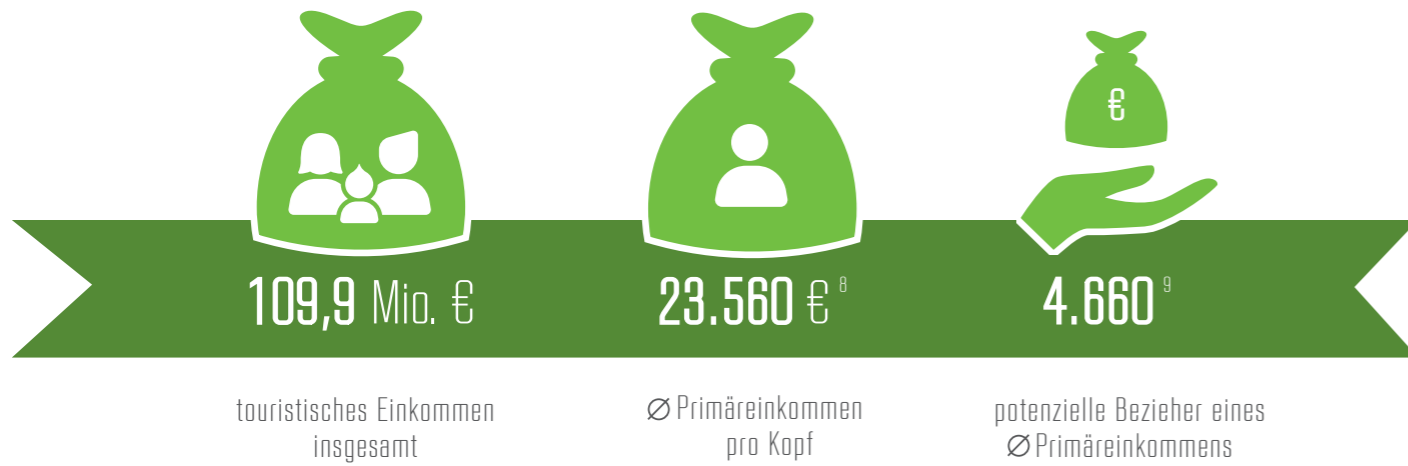
## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>10</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Wert für den Oberpfälzer Wald 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>9</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

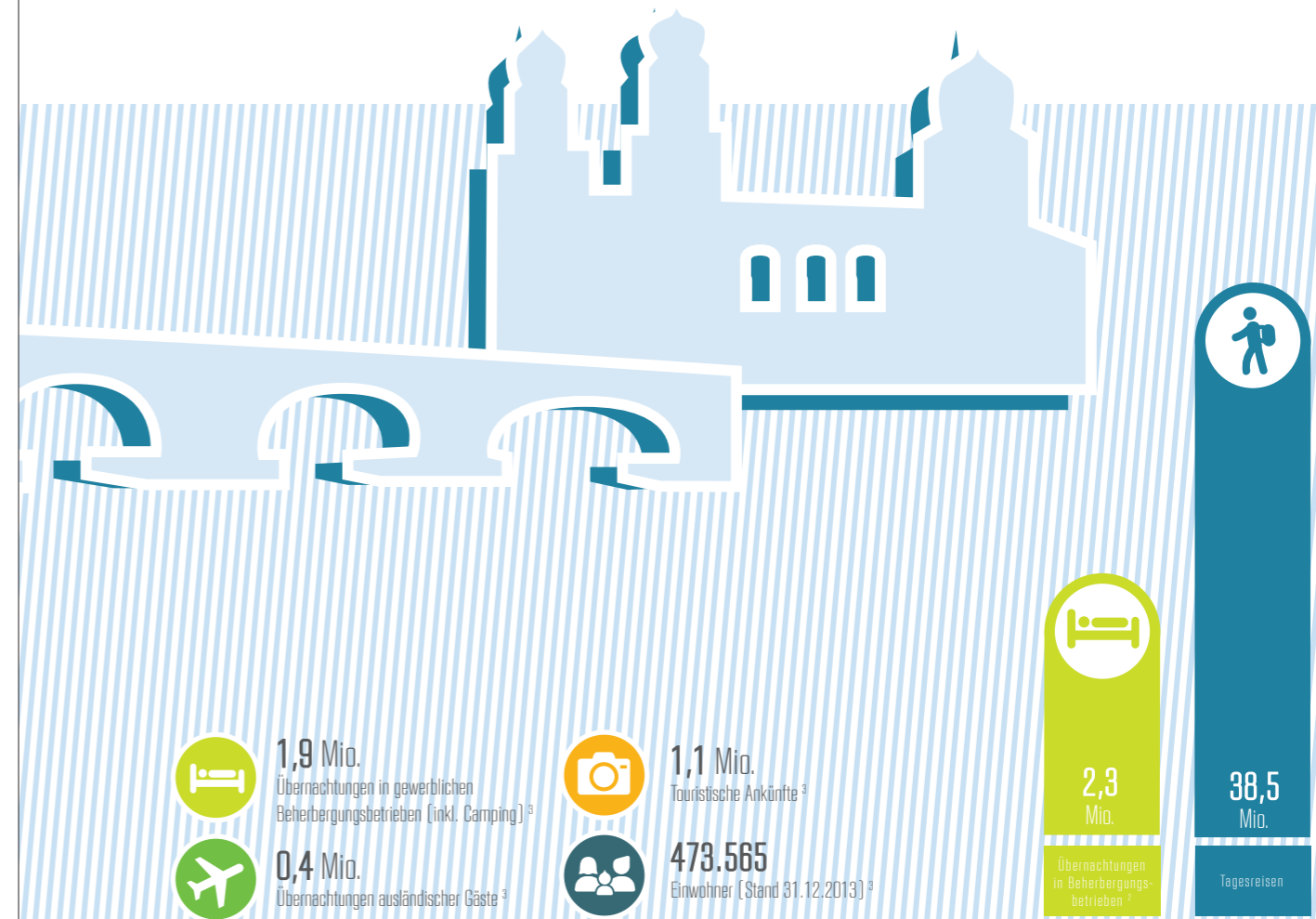
<sup>10</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 21,8 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus im Oberpfälzer Wald 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>11</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

# Ostbayerische Städte

Eckdaten

## Ostbayerische Städte



Amtliche Statistik

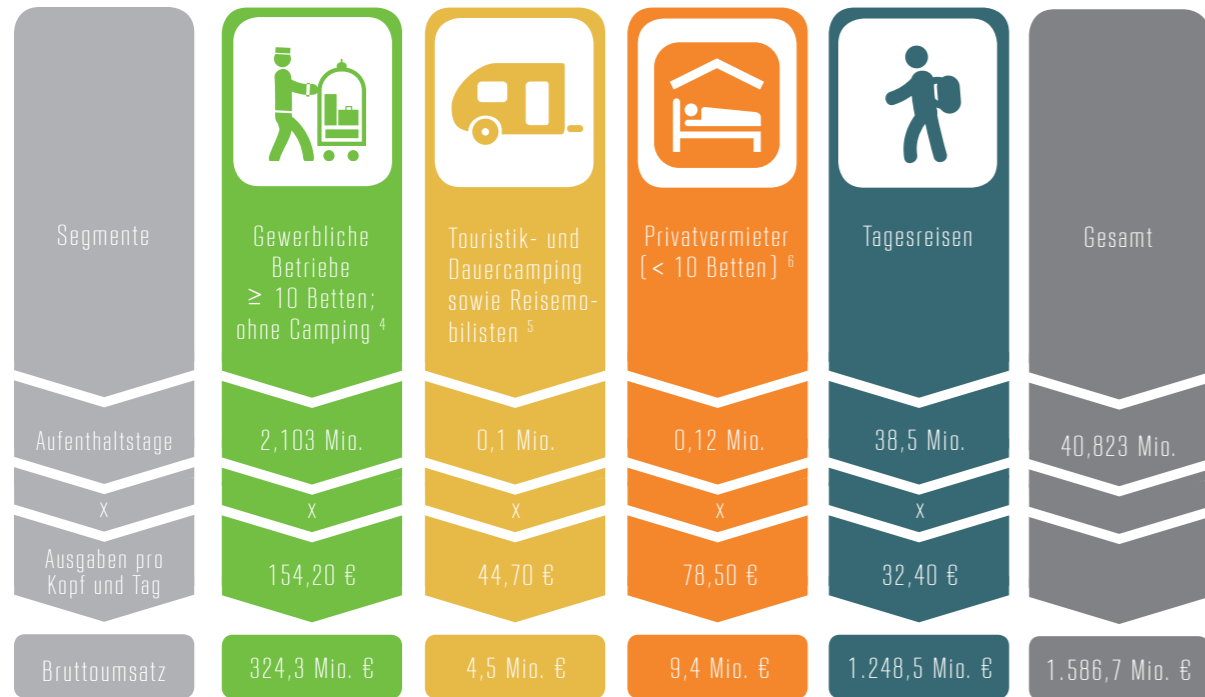
Quelle: dwif 2015

<sup>1</sup> Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Diese war nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung, weshalb zu diesem Segment keine Daten vorliegen.

<sup>2</sup> Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten

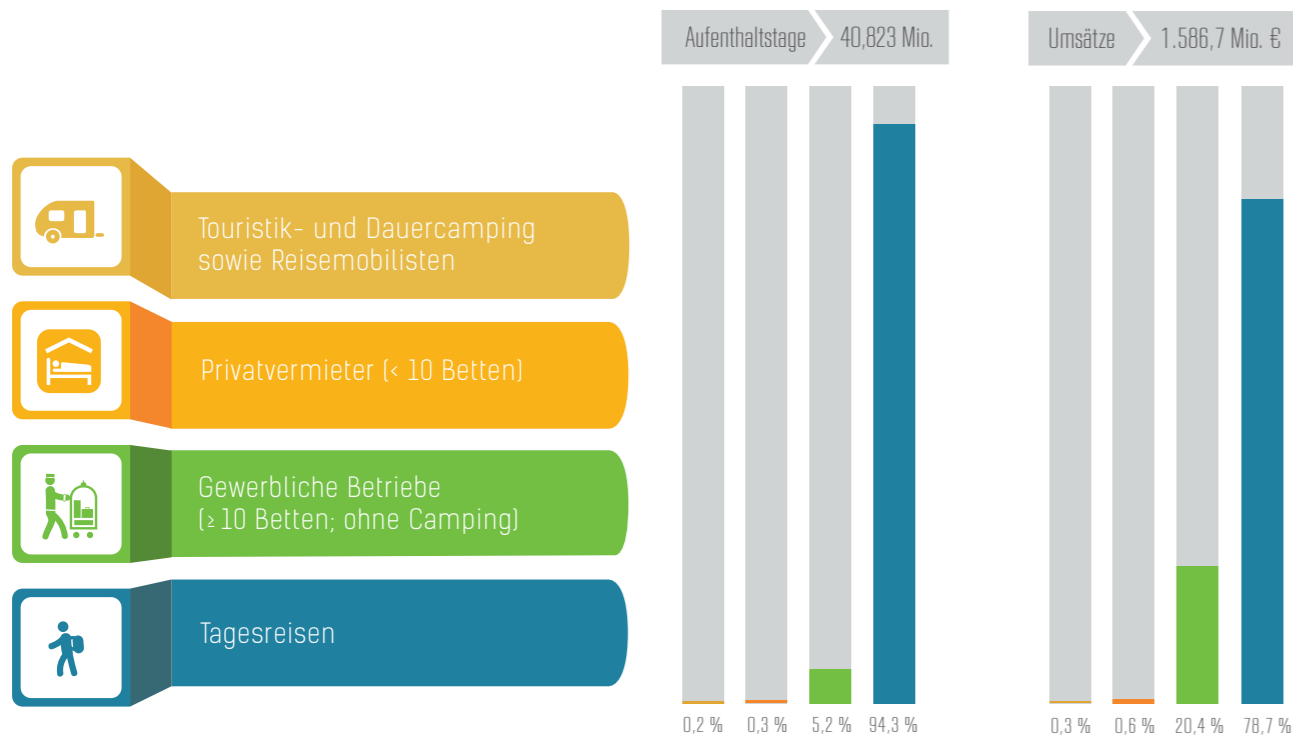
<sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015, sowie Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

## 1. Umsätze aus dem Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 2. Bedeutung der touristischen Marktsegmente



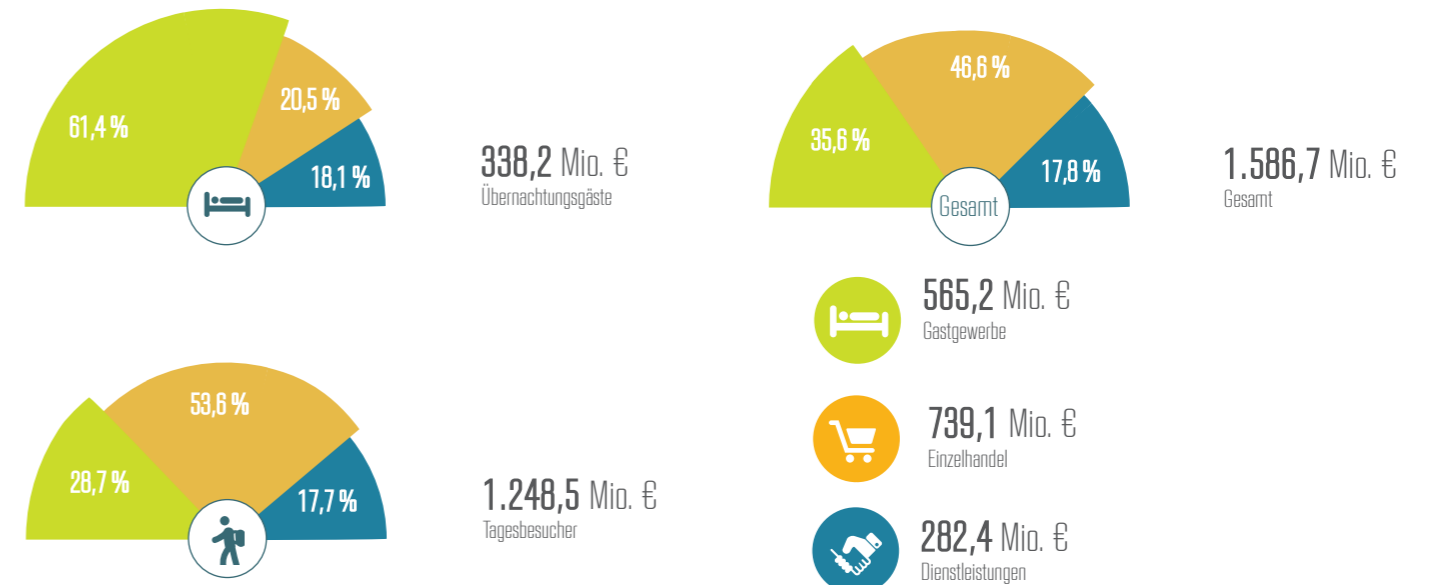
Quelle: dwif 2015

<sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

<sup>5</sup> Eigene Berechnungen des dwif unter anderem auf folgender Basis: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; sowie Angaben der IHKs Regensburg und Niederbayern, dwif, München 2015

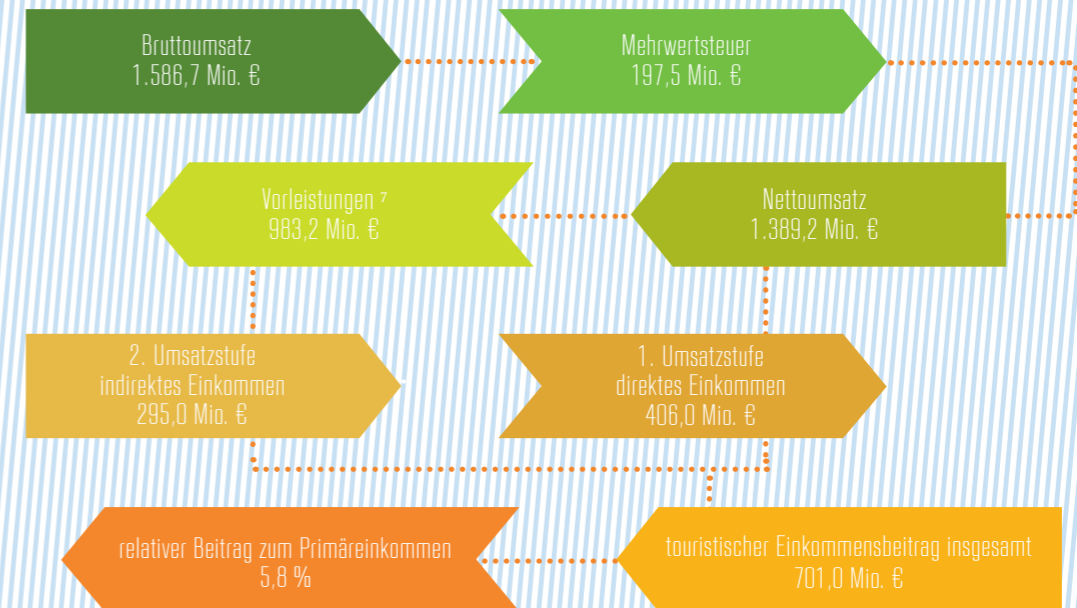
<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2015; Auskünfte und Statistiken der IHKs Regensburg und Niederbayern sowie eigene Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2015

## 3. Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 4. Ableitung des direkten und indirekten Einkommen aus dem Tourismus

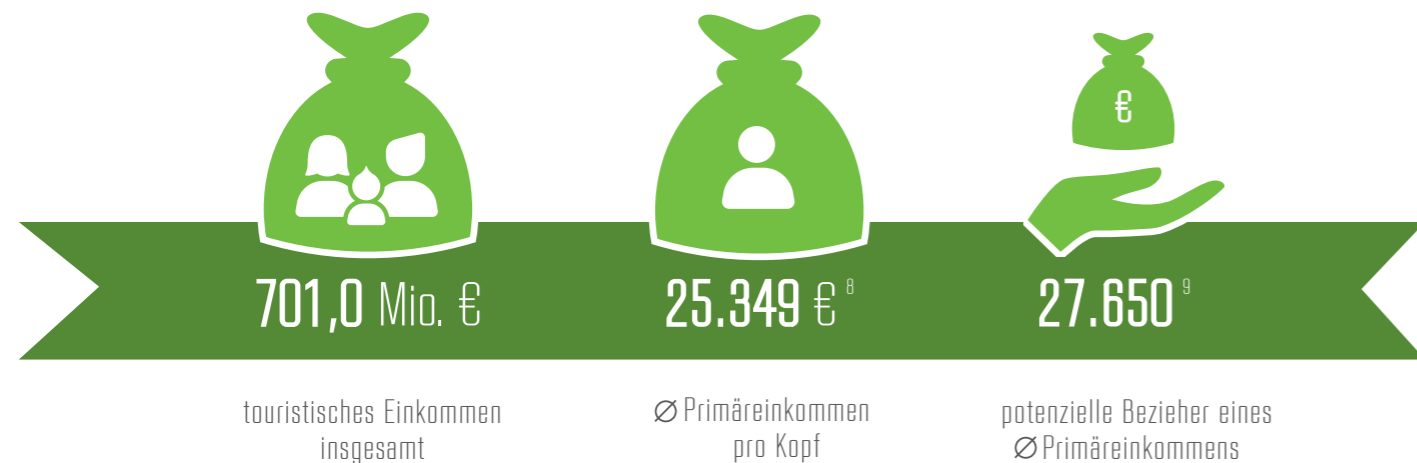


Quelle: dwif 2015

<sup>7</sup> Woher die Vorleistungen im Rahmen der zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.



## 5. Einkommenseffekte durch den Tourismus



Quelle: dwif 2015

## 6. Steueraufkommen aus dem Tourismus<sup>10</sup>



Quelle: dwif 2015

<sup>8</sup> Wert für die Ostbayerischen Städte 2014, vergleiche hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2012, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2014.

<sup>9</sup> Dieser Wert entspricht nicht der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

<sup>10</sup> Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer resultieren ca. 146,4 Millionen Euro an Steueraufkommen aus dem Tourismus in den Ostbayerischen Städten 2014, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt unter anderem durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

<sup>11</sup> Bruttomehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer

## Gesamtüberblick der touristischen Kennziffern<sup>1, 2</sup>

Kennziffer	Bayerischer Jura	Bayerischer Wald	Bayerisches Golf- und Thermenland	Oberpfälzer Wald	Ostbayerische Städte	Regierungsbezirk Niederbayern	Regierungsbezirk Oberpfalz	Ostbayern insgesamt
<b>Einwohner</b>	328.509	548.487	693.455	311.964	473.565	1.189.153	1.077.991	2.267.144 Mio.
<b>Übernachtungen gegen Entgelt</b>	1,404 Mio.	8,529 Mio.	6,388 Mio.	1,317 Mio.	2,323 Mio.	13,373 Mio.	6,307 Mio.	19,68 Mio.
<b>Verwandten-/ Bekanntenbesuche<sup>3</sup></b>	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	3,9 Mio.	5,0 Mio.	8,9 Mio.
<b>Tagesreisen<sup>4</sup></b>	6,5 Mio.	13,0 Mio.	11,5 Mio.	6,0 Mio.	38,5 Mio.	37,0 Mio.	34,5 Mio.	75,04 Mio.
<b>Aufenthaltstage insgesamt</b>	7,904 Mio.	21,529 Mio.	17,888 Mio.	7,317 Mio.	40,823 Mio.	54,273 Mio.	45,807 Mio.	103,615 Mio.
<b>Ø Tagesausgaben der Übernachtungsgäste (ohne VFR)</b>	86,20 €.	93,50 €	110,10 €	82,90 €	145,60 €	102,70 €	104,60 €	103,30 €
<b>Ø Tagesausgaben der Tagesgäste</b>	18,70 €	25,80 €	27,50 €	20,90 €	32,40 €	29,00 €	28,00 €	27,90 €
<b>Ø Tagesausgaben insgesamt</b>	30,70 €	52,60 €	57,00 €	32,10 €	38,90 €	47,10 €	38,50 €	42,20 €
<b>Bruttoumsatz (Übernachtungsgäste)</b>	121,1 Mio. €	797,2 Mio. €	703,3 Mio. €	109,2 Mio. €	338,2 Mio. €	1.373,0 Mio. €	659,9 Mio. €	2.032,9 Mio. €
<b>Bruttoumsatz (Tagesbesucher)</b>	121,6 Mio. €	335,4 Mio. €	316,3 Mio. €	125,4 Mio. €	1.248,5 Mio. €	1.184,9 Mio. €	1.105,9 Mio. €	2.344,8 Mio. €
<b>Bruttoumsatz (gesamt)</b>	242,7 Mio. €	1.132,6 Mio. €	1.019,6 Mio. €	234,6 Mio. €	1.586,7 Mio. €	2.557,9 Mio. €	1.765,8 Mio. €	4.377,7 Mio. €
<b>Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (absolut)</b>	114,2 Mio. €	552,4 Mio. €	511,6 Mio. €	109,9 Mio. €	701,0 Mio. €	1.229,8 Mio. €	805,0 Mio. €	2.061,0 Mio. €
<b>Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (relativ)</b>	1,4 %	4,3 %	2,8 %	1,5 %	5,8 %	4,1 %	3,0 %	3,6 %
<b>Einkommensäquivalent</b>	4.430 Pers.	23.330 Pers.	19.610 Pers.	4.660 Pers.	27.650 Pers.	49.110 Pers.	32.380 Pers.	82.530 Pers.
<b>Steuer-aufkommen (MwSt. + ESt.)</b>	22,9 Mio. €	105,3 Mio. €	95,2 Mio. €	21,8 Mio. €	146,4 Mio. €	238,2 Mio. €	163,4 Mio. €	406,8 Mio. €

<sup>1</sup> Alle Angaben sind gerundete Werte.

<sup>2</sup> Ein Aufsummieren der einzelnen Werte ist grundsätzlich nicht möglich, da in der Gesamtregion Ostbayern die Tagesreisen aus Oberösterreich zusätzlich berücksichtigt sind und dort, sowie auch in den beiden Regierungsbezirken, der Besucherverkehr bei Verwandten und Bekannten mit einberechnet wurde.

<sup>3</sup> Der Besucherverkehr bei Verwandten und Bekannten (VFR) wird nur in den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz sowie in gesamt Ostbayern berücksichtigt.

<sup>4</sup> Tagesreisen der Deutschen in den einzelnen Reisegebieten und den Regierungsbezirken. In der Gesamtregion Ostbayern sind zusätzlich die Tagesreisen aus Oberösterreich erfasst.

## Übernachtungs- und Tages-tourismus

Eine Analyse der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für Niederbayern und die Oberpfalz setzt eine klare Definition voraus. Welche Segmente zählen überhaupt zur touristischen Nachfrage? Dabei sind Tagestouristen anders als Übernachtungsgäste zu bewerten.

## Übernachtungstourismus

Bei der Übernachtungsnachfrage aus dem In- und Ausland wurden folgende Segmente berücksichtigt:

- Amtliche Beherbergungsstatistik (Betriebe mit mindestens zehn Betten<sup>1</sup>) einschließlich der Betriebsarten Hotels, Hotels Garni, Gasthöfe, Pensionen, Hütten und Jugendherbergen, Erholungs-/ Ferien-/ Schulungsheime und Boardinghäuser, gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser/ -zentren sowie Vorsorge- und Reha-Einrichtungen
- Privatvermieter mit weniger als zehn Betten,
- Touristik- und Dauercamping,
- Verwandten- / Bekanntenbesucher-verkehr (VFR<sup>2</sup>)

Die Übernachtungsgäste werden unabhängig von den Reisemotiven erfasst, egal ob sie privat oder geschäftlich unterwegs sind. Zu den Beherbergungsstätten zählen neben Top-Hotels auch Schulungsheime, Jugendherbergen, Campingplätze auch Privatvermieter.

In die Betrachtung werden auch die Verwandten- und Bekanntenbesucher (VFR) einbezogen, die in den Privatwohnungen der Einheimischen übernachten. Deren Aktivitätenspektrum während ihres Aufenthaltes unterscheidet sich kaum von dem der anderen Touristen.

## Tagestourismus

Zum Tagestourismus gehören sowohl Tagesausflüge als auch Tagesgeschäftsreisen, sofern damit keine Übernachtung verbunden ist und diese

- nicht als Fahrt zur Schule, zum Arbeitsplatz oder zur Berufsausübung vorgenommen werden,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dienen (z. B. Lebensmitteleinkauf),
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegen (z. B.

regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Arztbesuche, Behörden-gänge, Gottesdienstbesuche).

Das Wohnumfeld ist in der Regel mit der Gemeindegrenze gleichzusetzen. Bei Großstädten (mit deutlich mehr als 100.000 Einwohnern) kann in Ausnahmefällen auch das Verlassen des jeweiligen Stadtbezirkes als Ausflug zählen, sofern dies von den Befragten als Ausflug empfunden wird und obigen Kriterien entspricht.

Der Tagesgeschäftsreiseverkehr umfasst alle Ortsveränderungen zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben, die über den Arbeitsort hinausführen. Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde und zum ständigen oder wechselnden (z. B. Montage) Arbeitsplatz haben keine touristische Relevanz<sup>3</sup> und bleiben daher unberücksichtigt.

# Methodik

Tourismus ist eine typische Querschnittsbranche, die für viele Branchen eine erhebliche Bedeutung hat, aber statistisch nicht eigenständig erfasst wird. Während auf nationaler Ebene bereits Versuche unternommen wurden, im Zuge so genannter Satellitenkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Licht ins Dunkel zu bringen, stehen derartige Detailanalysen auf Länder- oder gar regionaler Ebene noch aus. Tourismus wird in der Regel nicht als eigenständiger Wirtschaftszweig erfasst und daher sind für die Berechnungen komplexe Analysen erforderlich.

Am Beginn der Erhebungsarbeiten zur Bestimmung der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für Niederbayern und die Oberpfalz stand die Sichtung

aller vorhandenen Materialien. Zur Ermittlung der notwendigen Rahmendaten wurden unterschiedliche Quellen herangezogen:

- Sonderauswertungen aus grundlegenden Forschungsarbeiten des dwif<sup>1</sup>:
- Grundlagenstudien über die Tagesreisen der Deutschen
- Ausgabenstrukturuntersuchungen bei Übernachtungsgästen in Deutschland
- Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus
- Repräsentative Haushaltsbefragung zur Ermittlung des Volumens des Besucherverkehrs bei Einheimischen (VFR)
- Betriebsvergleiche für Hotels und andere Betriebe des Gastgewerbes

- Untersuchung zum Städte- und Kulturtourismus in Deutschland
- Untersuchung zum Campingmarkt in Deutschland

Hintergrundinformationen aus zur Verfügung stehenden Unterlagen:

- Literaturrecherchen allgemeiner touristischer Publikationen
- Nutzung der amtlichen Statistik (z. B. Beherbergungsstatistik, Kapazitätserhebung, Umsatzsteuerstatistik, Einwohnerstatistik)
- Unterkunftsverzeichnisse, Prospekte, Websites
- Ergebnisse von Untersuchungen und Studien des Auftraggebers
- sonstige Informationsmaterialien

# Quellen

## Bayerisches Landesamt für Statistik

Tourismus in Bayern im Dezember 2014 und im Jahr 2014, München 2015.

## Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.)

Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

<sup>1</sup> Die amtliche Statistik hat im Jahr 2012 die Mindestgröße der zu erfassenden Betriebe von 9 auf 10 Betten erhöht. Ein Zeitvergleich zu früheren Untersuchungen ist daher nur mit Einschränkungen möglich.

<sup>2</sup> VFR = Visits of Friends and Relatives

<sup>3</sup> Für detaillierte Informationen zur Erhebungs- und Analysemethodik bezüglich des Tagestourismus vergleiche dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013.

<sup>1</sup> Vergleiche hierzu dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013; dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, Schriftenreihe Heft 53, München 2010. Die Grundlagenstudien „Tagesreisen der Deutschen“ und „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“ wurden gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund von Beschlüssen des Deutschen Bundestages. Förderer waren ebenso die Wirtschaftsministerien der Bundesländer.; dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich, Sonderreihe Nr. 79, München 2013; DTV (Hrsg.): Städte- und Kulturtourismus in Deutschland, Bonn 2006; DTV (Hrsg.), Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland, Berlin 2010.

## CenTouris

Tagesausflugsverhalten in Oberösterreich, Sonderauswertung 2015 und Hochrechnung des dwif, Passau

## dwif (Hrsg.)

Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010

## dwif (Hrsg.)

Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 78, München 2013

## dwif (Hrsg.)

Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 77, München 2012

## dwif (Hrsg.)

Hotelbetriebsvergleich, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 79, München 2013

## dwif (Hrsg.)

Tagesreisen der Deutschen, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 50-52, München 2005 – 2007

## dwif (Hrsg.)

Tagesreisen der Deutschen, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 55, München 2013

## Industrie- und Handelskammer für Niederbayern

Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken, Passau 2015

## Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken, Regensburg 2015

## Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim (Hrsg.)

Studie zum Einkaufs- und Freizeitverhalten Tschechischer Besucher, Regensburg 2015

## Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (Hrsg.)

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland-Jahresbericht, Berlin 2011

## Statistisches Bundesamt (Hrsg.)

Tourismus, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2015

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.)

Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011

## Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.)

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe, Berlin 2013

## World Tourism Organization (UNWTO)

Technical Manual No. 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995

## Berechnung der Ausflüge aus Oberösterreich

Wie wichtig die Tagesbesucher aus Oberösterreich sind, zeigen die dort in den Jahren 2012 und 2013 im Rahmen des INTERREG-Projektes „Netzwerk Tourismus“ durchgeführten Befragungen der Bevölkerung ab 18 Jahren.

Zeitraum	Tagesausflüge	Tagesausgaben pro Kopf	Umsätze
Winterhalbjahr 2012/2013 und Sommerhalbjahr 2013	2,85 Mio.	15,30 €	43,5 Mio. €
Hochrechnung des dwif für die Bevölkerung unter 18 Jahren	43,5 Mio. €	15,30 €	10,5 Mio. €
<b>Insgesamt</b>	<b>3,535 Mio.</b>	<b>15,30 €</b>	<b>54,0 Mio. €</b>

Quelle: CenTouris, Sonderauswertung der Analyse des Tagesausflugsverhaltens der Oberösterreicher, Passau 2015 und Hochrechnung des dwif

Um auch die Ausflüge der unter 18-Jährigen mit zu berücksichtigen, wurde analog zu den für Deutschland gültigen Relationen eine Hochrechnung anhand der Bevölkerungsstrukturdaten für Oberösterreich vorgenommen, wonach die Bevölkerung unter 18 Jahren von rund 280.000 Personen zusätzlich zu den erfassten 1.145.000 Einwohnern über 18 Jahre berücksichtigt wurde. Aus Gründen kaufmännischer Vorsicht wurde für diese junge Bevölkerung nur das Ausflugsverhalten der erwachsenen Bevölkerung unterstellt.

Grundlagenuntersuchungen des dwif zum Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland haben gezeigt, dass Ju-

gendliche unter 18 Jahren mehr Ausflüge pro Kopf und Jahr als der Bevölkerungsdurchschnitt unternehmen, da zu den Ausflügen im Familienverbund noch eine große Anzahl an Aufsichtspersonen „unbegleiteten“ Ausflügen (z. B. mit Schule, mit Verein, mit befreundeten Familien) hinzukommt, diese Ausflüge aber dafür tendenziell etwas geringere Reichweiten aufweisen. Unterstellt man gleichzeitig, dass die jugendlichen Ausflügler ein identisches Ausgabeverhalten an den Tag legen, dann würde die Hochrechnung sowohl bei der Anzahl der Ausflüge als auch bei den Umsätzen eine Erhöhung um 24 Prozent nach sich ziehen.

Insgesamt wäre dann von rund 3,53 Millionen Tagesausflügen aus Oberösterreich nach Ostbayern und daraus resultierenden Umsätzen in Höhe von rund 54 Millionen Euro auszugehen. Von diesen Umsätzen entfallen rund 29,3 Prozent auf die Gastronomie, 27,6 Prozent auf den Einzelhandel und 43,1 Prozent auf sonstige Dienstleistungsbereiche. Eine tiefergehende Aufgliederung der Tagesausflüge auf Regierungsbezirke oder Reisegebiete ist wegen zu geringer Fallzahlen nicht möglich.<sup>23</sup>

<sup>23</sup> Aussagen zur Anzahl der grenzüberschreitenden Tagesgeschäftsausflüge aus Oberösterreich sind mangels Grundlagendaten nicht verfügbar. Ebenso wenig sind Daten für Tagesreisen (Ausflüge und Tagesgeschäftsausflüge) aus anderen Bundesländern Österreichs verfügbar, sie kämen als zusätzliche Umsätze noch hinzu.

# Berechnungsschema

## 1. Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)

Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

Die Umsätze werden differenziert nach Marktsegmenten (Übernachtungsgäste, Tagesbesucher etc.) sowie profitierenden Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleister) dargestellt.

## 2. Nettoumsätze (exkl. MwSt.)

Bruttoumsatz – Mehrwertsteuer = Nettoumsatz

Hierbei werden unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Umsätze von Privatvermietern und Jugendherbergen sind beispielsweise von der Mehrwertsteuer befreit. Beherbergungsumsätze in gewerblichen Betrieben werden in der Regel mit 7 Prozent besteuert. Beim Lebensmitteleinzelhandel gilt zum Teil der ermäßigte, beim übrigen Einzelhandel in der Regel der volle Mehrwertsteuersatz.

## 3. Einkommenswirkungen der ersten Umsatzstufe (EW 1)

Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW 1

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird (= direkter Einkommenseffekt). Der verbleibende Rest wird von den profitierenden Unternehmen für Vorleistungen aufgewendet. Für die Berechnung verwendet das dwif individuelle, branchenspezifische Wertschöpfungsquoten.

## 4. Einkommenswirkungen der zweiten Umsatzstufe (EW 2)

(Nettoumsatz – EW 1) x Wertschöpfungsquote = EW 2

Bei der zweiten Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen bei den Vorleistungslieferanten (Nettoumsatz – EW 1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität benötigt werden (= indirekte Einkommenseffekte). Hierunter fallen unter anderem die Zulieferung von Waren (z. B. Brot vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Bankkredite) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

## 5. Touristischer Einkommensbeitrag

(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Die Summe der touristischen Einkommensbeiträge aus den beiden Umsatzstufen wird durch das gesamte Primäreinkommen vor Ort geteilt. Daraus lässt sich der relative Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen im Untersuchungsgebiet ableiten.

## 6. Beschäftigungswirkung

(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen pro Kopf = Einkommensäquivalent

Durch Division des nominalen Einkommensbeitrages aus dem Tourismus durch das von der amtlichen Statistik für das Untersuchungsgebiet ausgewiesene „durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf und Jahr“ lässt sich die Anzahl der Personen (= Einkommensäquivalent) errechnen, die durch die touristische Nachfrage im Untersuchungsgebiet ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf beziehen. Die tatsächliche Zahl, der anteilig oder voll vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze einer Region ist in der Regel wegen hoher Anteile von Saison- und Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, kann jedoch nur über aufwendige Primärerhebungen ermittelt werden.

## 7. Steuereffekte aus den touristischen Umsätzen

Das aus dem Tourismus resultierende Steueraufkommen setzt sich in erster Linie aus Mehrwert- und Einkommensteuer zusammen. Beide sind als Gemeinschaftssteuern an den Fiskus abzuführen. Sie fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich anteilig Bund, Ländern und Kommunen zu. Hinzu kommen kommunale Steuern (z. B. Gewerbe- und Grundsteuer) und Abgaben, welche die Gäste (z. B. Kurtaxe) oder die Unternehmen am Ort (z. B. Fremdenverkehrsabgabe) zu tragen haben. Ohne aufwendige Primärerhebungen sind die den einzelnen Gebietskörperschaften zufließenden Steuereinnahmen jedoch nicht im Detail zu ermitteln.